

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 22. JULI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 167

Erst bis Ende August

mf. BONN. Wie von zuständiger Regierungsstelle am Dienstag bestätigt wurde, werden die Gesetze über die Senkung der Kaffee- und Teesteuer erst Anfang August verkündet und damit erst Ende August, also kurz vor den Bundestagswahlen, in Kraft treten können. Als offizielle Begründung für die damit gegebene Verzögerung wird die Abwesenheit des Finanzministers, des Bundeskanzlers und des Bundespräsidenten angegeben, von denen die Gesetze gegengezeichnet bzw. ausgefertigt werden müssen, bevor sie im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und damit verkündet werden können.

In politischen Kreisen wird jedoch vermutet, daß die Verzögerung ihren Grund in der Absicht Schillers hat, den von ihm von der Steuersenkung erwarteten Einnahmeausfall durch späte Verkündung zu verringern. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, es sei durchaus möglich, die Gesetze umgehend zu verkünden, da auch der Staatssekretär im Finanzministerium und der Vizekanzler die notwendigen Gegenzeichnungen leisten könnten und der Bundespräsident täglich Kurierpost erhalte.

Oesterreich—Japan

WIEN. Oesterreich und Japan haben beschlossen, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen, wie am Dienstag amtlich bekanntgegeben wurde. Die Bekanntmachung des oesterreichischen Außenministeriums besagt, die Wiederaufnahme der Beziehungen sei am Montag in Bern durch den Austausch von Noten zwischen dem japanischen Gesandten in der Schweiz und dem dortigen oesterreichischen Geschäftsträger erfolgt.

Hilde Benjamin zieht die Zügel an

Massivste Drohungen / Kein „Streikrecht“ / Fechner der „Milde“ bezichtigt

BERLIN. Hilde Benjamin (SED), die kürzlich zum Sowjetzonen-Justizminister ernannt wurde, hat ihren abgesetzten Vorgänger Max Fechner (SED) beschuldigt, dem Sowjetzonen-Staat „großen politischen und materiellen Schaden“ zugefügt zu haben. Frau Benjamin erhob ihre Vorwürfe nach Mitteilung des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“ in einer Belegschaftsversammlung des Sowjetzonen-Justizministeriums.

Es habe „gefährliche Tendenzen innerhalb der Justiz-Verwaltung“ gegeben, „die Provokation zu schonen, sie der gerechten Strafe zu entziehen und ihnen somit die Möglichkeit zu geben, ihr verbrecherisches Werk weiterzutreiben“, sagte Frau Benjamin zu den Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit dem Volksaufstand vom 17. Juni.

Hilde Benjamin wandte sich besonders gegen das Interview Fechners von Anfang Juli, in dem er zu den Vorgängen vom 17. Juni erklärt hatte, die Angehörigen der Streikleitungen würden für ihre Tätigkeit nicht bestraft, da das Streikrecht verfassungsmäßig garantiert sei. Damit hat Fechner nach Ansicht Hilde Benjamins „den grundsätzlichen Fehler“ begangen, einen „versuchten Staatsstreich und faschistischen Putsch als einen Streik zu recht-

Butler vor dem Unterhaus: Septemberkonferenz nur Vorspiel

Weitere Gespräche mit der Sowjetunion müssen folgen / Deutschlandfrage

LONDON. Schatzkanzler Butler eröffnete am Dienstag eine zweite außenpolitische Debatte im Unterhaus mit einer Erklärung über die ins Auge gefaßten Viermächte-Besprechungen mit der Sowjetunion. Er wies auf den Beschluß der Washingtoner Konferenz hin, die Sowjetunion zu einer Außenminister-Besprechung über das Deutschlandproblem im September einzuladen und erklärte: „Jetzt warten wir auf die Antwort der Sowjetunion“.

Es sei die aufrichtige Hoffnung, die zweifellos auch von den amerikanischen und französischen Alliierten und von allen beteiligten Völkern geteilt werde, daß die sowjetische Regierung die Einladung annehme. Er vertraue darauf, daß die Besprechungen so geführt werden, daß sie zu weiteren Konferenzen von noch größerer Bedeutung führen, wie sie der Premierminister vorgeschlagen habe, nämlich zu Besprechungen auf höchster Ebene ohne Beschränkung des Themas. Die September-Konferenz sei als ein Vorspiel zu solchen weiteren Gesprächen gedacht.

Schatzkanzler Butler betonte, daß das erste Hauptproblem, das mit der Sowjetunion besprochen werden müsse, die Abhaltung freier Wahlen und die Bildung einer freien deutschen Regierung sei. „Unsere Vorschläge stellen die einzige Grundlage für die Erreichung unseres gemeinsamen Zieles dar, eines in Freiheit wiedervereinigten Deutschlands.“

Butler erklärte weiter: „Wenn wir die Ergebnisse der Washingtoner Konferenz betrachten, dann müssen wir zustimmen, daß sie

nicht nur die absolute Einheit im Ziel der Politik aller beteiligten Großmächte erfolgreich hergestellt hat, sondern daß sie auch einen Schritt „vorwärts in der Richtung auf eine Entspannung brachte.“

Zum Thema Ägypten sagte er, zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien bestehe weitgehende Einmütigkeit darüber, daß die Erhaltung eines Stützpunktes in der Suezkanalzone im Interesse des Weltfriedens unumgänglich nötig sei.

Sechs Agenten verhaftet

BONN. Britische Behörden haben einen neuen für die Sowjetunion arbeitenden Agentenring zerschlagen und bereits am 9. Juni sechs Deutsche, darunter zwei Frauen, verhaftet, teilte die britische Hohe Kommission am Dienstag mit. Die Verhafteten werden sich am 24. Juli wegen Spionage vor einem Gericht der britischen Hohen Kommission in Düsseldorf zu verantworten haben.

Bemerkungen zum Tage

Amerika — Japans Schicksal

wa. In diesen Wochen werden die Japaner häufig an jenen Tag vor hundert Jahren gedacht haben, an welchem der amerikanische Admiral Perry mit vier Schiffen in den in der Außenbüchse von Tokio gelegenen Hafen von Uraga einlief und damit den ersten wirklichen Anstoß zur Öffnung des bis dahin verschlossenen Inselreiches und zu seinem Eintritt in die moderne Weltgeschichte gegeben hat. Schicksalschwere Folgen brachte der Zusammenstoß der jüngsten Großmacht mit dem Reich der ältesten Dynastie, des traditionslosesten mit dem traditionsgebundensten Land mit sich. Die überkommenen Lebens-, Wirtschafts- und Gesellschaftsformen wurden durch die Berührung mit der westlichen Zivilisation von Grund auf erschüttert, wobei es nicht ohne Tragik ist, daß der europäisch-amerikanische Rationalismus, der sich unter starkem ostasiatischen Einfluß Jahrzehnte zuvor gebildet hatte, beim Zurückstrahlen auf die fernöstliche Welt die alte Kultur in Trümmer brach. Japan hatte bis zum Juli 1853 sein Dasein in autochthon-heimatlicher Abgeschlossenheit als lokale nur auf sich selbst gestellte Macht geführt. Vom Eintreffen Perrys an und vor allem seit dem Abschluß der ersten Handelsverträge mit den westlichen Nationen entwickelte sich das moderne Japan im Zeichen extravertierter Ausrichtung, zunächst sich zum Rang einer pazifischen Macht erhebend, dann zu einer Weltmacht, die schließlich, da sie in den Gegensatz zum mächtigen Nachbar jenseits des Ozeans geraten mußte, an Amerika scheiterte, jenem Amerika, welches das Inselreich aus seiner Verslossenheit erst gelöst hatte. So wurden die Vereinigten Staaten zu Japans Schicksal. Insofern auch, als mit der Kapitulation und der Ersetzung der autoritären Staatsstruktur durch eine westliche Demokratie der Weg zu einer gedeihlichen politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Mächte, deren unbedingter Notwendigkeit man sich hüben und drüben nicht verschließt, freigegeben zu sein scheint.

Bürokratischer Anschlag

st. Kaum ist der erste westdeutsche Bundestag auseinandergegangen, nicht ohne noch durch einige Erleichterungen den Steuerzahler in seiner Eigenschaft als Wähler in gute Stimmung zu versetzen, da... die Bürokratie zu einem Streich aus, der zum europäischen Integrationsprogramm paßt, wie die Faust aufs Auge. Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wurde, sind die Gebühren für die Ausstellung von Reisepässen um fast 200%, nämlich von 3 auf 8 DM erhöht worden. Der Zeitpunkt ist, zumindest von der Bürokratie her gesehen, gut gewählt, denn es ist kein Bundestag mehr da, der dagegen protestieren könnte. Ansonsten aber dürfte der Zeitpunkt wenig glücklich sein. In einem Augenblick, wo entweder der Visumzwang überhaupt aufgehoben oder zumindest die Ausstellung von Visa durch Herabsetzung oder Streichung der Gebühren wesentlich erleichtert wird, schröpft die Bundesrepublik von ihren Bürgern, die sich offenbar zu früh gefreut haben, die auf der einen Seite gesparten Beträge, auf der anderen wieder ab. Daß für das Wachstum eines echten europäischen Bewusstseins nicht Reden und Konferenzen entscheidend sind, sondern die menschliche Fühlungnahme über die Grenzen hinweg, d. h. der persönliche Kontakt, scheint die zuständigen Stellen dabei wenig interessiert zu haben.

Daß nicht von heute auf morgen sämtliche Grenzpfähle Europas fallen und die ominösen sogenannten „Papiere“ abgeschafft werden können, wird jeder vernünftige Mensch einsehen. Umso mehr aber sollte man erwarten dürfen, daß der Abbau all dieser Beschränkungen systematisch und ohne „Rückfallserscheinungen“ erfolgt.

Nur ein paar Zeilen

Drei Tage und drei Nächte hatte der Pariser Student Georges Barbachi im Massiv des Mont Blanc an einem Seil über dem Abgrund gehangen, bevor ihn Bergungsmannschaften am Dienstag aus seiner verzweifelten Lage befreien konnten. Barbachi wollte mit seinem Kameraden am Samstag die schwierigen Spitzen des Aiguille du Fou bezwingen, als der aufkommende Sturm seinen Freund tödlich abstürzen ließ und Barbachi mit dem sich verfangenden Seil gegen die steile Felswand warf.

„Endgültig die Nase voll“ hat nach zwei verlorenen Kriegen der ehemalige Chef der deutschen Fallschirmjäger, General a. D. Kurt Student, wie er am Sonntag in Düsseldorf erklärte. Er werde einem eventuellen Ruf des Amtes Blank nicht Folge leisten.

Ein „liegendes Trinkglas“ ist jetzt neben dem allbekannten „Untertassen“ nach einem am Dienstag veröffentlichten Augenzeugenbericht der Stockholmer Zeitung „Expressen“ am Himmel aufgetaucht. Die Erscheinung wurde am Samstag über Schweden beobachtet. Der Mitarbeiter der Zeitung, der die Erscheinung miterlebte, schreibt, sie habe wie ein Trinkglas ausgesehen und stark leuchtend wie Neonlicht geleuchtet. „Vorn und an den Seiten war das Trinkglas von einem hufeisenförmig blau-weißen Licht umgeben. Von der Rückseite sprühte eine orangefarbene Flamme.“

Gegen die Wettervorhersagen protestierte das belgische Gaststättengewerbe. Es solle zwar kein falsches Wetter vorausgesagt werden, doch müßten bei der Bekanntgabe schlechten Wetters in Belgien auch die Schneestürme in dem Dolomiten oder die Regenfälle an der Riviera erwähnt werden. Das Wetter sei nicht nur in Belgien unerträglich, sondern auch anderswo in Europa.

Von fehlerhaften Maßnahmen behaupteten wir, sie würden von unseren Werkstätten mit freudiger Zustimmung aufgenommen. Das traf nicht zu“, bekennt die Chemnitz „Volksstimme“ bei der Aufzählung des Sündenregisters und gibt damit die Fälschung von Leserbriefen zu.

Auch Moskau verspricht Hilfe

BERLIN. Die Sowjetregierung hat nach einer Mitteilung des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes versprochen, der Sowjetzone im zweiten Halbjahr 1953 über die im Handelsabkommen für dieses Jahr vorgesehenen Mengen hinaus zusätzliche Lebensmittel und Rohstoffe im Werte von etwa 231 Millionen Rubel zu liefern. Die Sowjetunion erfülle damit ein vor zwei Wochen an sie gerichtetes Ersuchen des Sowjetzonen-Ministerrats um Unterstützung. Die betreffenden Lieferungen sollen auf Kredit gegeben werden.

Sowjetprotest bei der Türkei

MOSKAU. Die sowjetische Regierung hat in einer Note an die Türkei festgestellt, daß sich in jüngster Zeit die Besuche ausländischer Schiffe in den Dardanellen häuften und daß die für Ende Juli und Anfang August geplanten Besuche amerikanischer und britischer Kriegsschiffe in Istanbul „eine Art militärischer Demonstration“ darstellten.

Nur noch um die Demarkationslinie

Die Waffenstillstandsbedingungen scheinen ausgearbeitet zu sein

PAN MUN JON. Vor dem Hintergrund einer erneut drohenden südkoreanischen Opposition gegen den Abschluß eines Waffenstillstandes haben zwei Gruppen Stabsoffiziere und die Verbindungsoffiziere beider Parteien am Dienstag in Pan Mun Jon an der Klärung letzter Hindernisse für einen Waffenstillstand gearbeitet. Nach längeren Sitzungen bearbeiteten nur die Stabsoffiziere die demarkationslinie festlegen, für Mittwoch eine neue Sitzung an. Die übrigen Gruppen vereinbarten keinen neuen Sitzungstermin.

Südkoreas Außenminister Pyun Tsi äußerte unterdessen in Seoul die unverhüllte Drohung, den südkoreanischen Entschluß, einen Waffenstillstand einzubalten, zu revidieren, wenn Amerika sich nicht verbindlich zu der Frage der Wiedervereinigung festlege und keine Garantien für den Fall einer neuen kommunistischen Aggression gebe.

Von der Front wurden am Dienstag nur örtliche Kämpfe aus dem Raum westlich des Pukhan-Flusses gemeldet. Südkoreaner eroberten fünf kleinere Höhenstellungen zurück und warfen ein eingedrungenes chinesisches Bataillon nach dreistündigen Nahkämpfen wieder aus den Stellungen.

Wie die fünfte Luftflotte mitteilte, schossen kommunistische Jäger am Montag zwei ameri-

kanische Sabre-Düsenmaschinen ab, von denen eine zuvor zwei MIG-15 zum Absturz brachte. Die amerikanischen Maschinen sind die ersten, die seit dem 17. Mai in Luftkämpfen verlorengingen. 131 MIG-15 schossen alliierte Piloten im gleichen Zeitraum ab.

Dulles warnt vor Optimismus

WASHINGTON. Der amerikanische Außenminister Dulles warnte am Dienstag vor übertriebenem Optimismus angesichts des Verlaufs der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea. Es seien noch immer zahlreiche Fragen zu regeln, und das UN-Oberkommando habe immer noch kein klares Bild von den Absichten der Kommunisten.

Dulles teilte mit, daß der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee keine bestimmte Frist für die Dauer der politischen Korea-Konferenz gesetzt habe. Auf die Frage, ob auf dieser Konferenz nur das Korea-Problem erörtert werden soll, sagte Dulles, die Möglichkeit, andere fernöstliche Themen zu erörtern, würde nicht ausgeschlossen werden. Er halte es jedoch nicht für angemessen, die Aufnahme der Volksrepublik China in die UN zu erörtern.



Mit einer Päckchenaktion zur Linderung der Not im Ostsektor Berlins begann das Westberliner Bezirksamt Neukölln Tausend alte und bedürftige Bewohner des Neuköllner Patenbezirkes Treptow erhielten bisher Lebensmittelpäckchen, die meist eine Dauerwurst, ein Pfund Margarine, ein Viertelpfund Kakao, eine Tafel Schokolade, eine Büchse Olsardinen und Salz enthielten. Unser Bild zeigt die Ausgabe der Päckchen an die Bedürftigen im Rathaus von Neukölln. Bild: AP

Kabinettsitzung ohne Adenauer

BONN. Das Bundeskabinett trat am Dienstag unter Vorsitz von Vizekanzler Franz Blücher zu einer Sitzung zusammen.

Das Kabinett beriet außerdem über die Verfassungsbeschwerde der Gesamtdeutschen Volkspartei zum Bundeswahlgesetz und beschloß, die Staatssekretäre Ritter von Lex und Bleck und den Landgerichtspräsidenten Dr. Berger zu Vertretern der Bundesregierung in dem Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe zu bestellen.

Erleichterungen aufgehoben

BERLIN. Eine vom Sowjetzonen-Staatssekretär für Innere Angelegenheiten Josef Heegen (SED), unterzeichnete geheime Durchführungsbestimmung hebt einen großen Teil der Erleichterungen wieder auf, die der Sowjetzonen-Ministerrat am 11. Juni für das beschlagnahmte Eigentum von Flüchtlingen und von Einwohnern Westberlins und der Bundesrepublik verfügt hatte.

„W edergutmachung“

FREIBURG. In einem offenen Brief hat der Heimatbund „Badener-Land“ die in Baden aufgestellten Bundestagskandidaten aller Parteien aufgefordert, sich im kommenden Bundestag für die „Wiedergutmachung des dem badischen Volke angetanen Unrechts einzusetzen“.

Partisanen im Riesengebirge

BERLIN. Polnische, tschechische und deutsche antikommunistische Widerstandskämpfer haben, einer Meldung der Westberliner „Nacht-Depeche“ zufolge, mehrere kleinere Ortschaften im Riesengebirge „regelmäßig besetzt“.

Vermittler zwischen Bund und Ländern

Der gemischte Ausschuß / Sachliche Arbeit jenseits der Tagespolitik

17. Wenn der Bundestag am 29. Juli zu seiner letzten Sitzung zusammentritt, so wird es der Vermittlungsausschuss gewesen sein, der die dann zu fällenden Entscheidungen vorbereitet hat.

Wann tritt der Ausschuß in Funktion? Immer dann, wenn der Bundesrat einem vom Bundestag beschlossenen und von der Zustimmung der Länder abhängigen Gesetz seine Billigung versagt.

Die 24 Ausschußmitglieder — 12 aus dem Bundesrat und 12 Abgeordnete — haben sich dabei weniger als Sachverständige betrachtet, sondern als ein politisch schlichtendes Gremium.

Kleine Weltchronik

Hohe Auszeichnung für August Schmidt. Bonn. — Bundespräsident Heuß hat dem Bergarbeiterführer August Schmidt das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Bundesverdienstordens verliehen.

Dr. Kläiber zum Staatssekretär ernannt. Bonn. — Bundespräsident Heuß hat Ministerialdirektor Dr. Manfred Kläiber, der seit September 1949 Chef des Bundespräsidialamtes ist, zum Staatssekretär ernannt.

Tschechischer Agent verhaftet. Bonn. — Das Bundesinnenministerium gab am Dienstag bekannt, daß am 11. Juli ein tschechischer Agent von deutschen Sicherheitsorganen verhaftet worden ist.

„Politischer Sängerkrieg“. Fürstentum. — Die SPD und die CSU haben vor etwa 1000 Teilnehmern in Fürstentum eine gemeinsame Wahlkampfbegrüßung veranstaltet.

und Bundesrat weitgehend untergeordnet. Ohne Vorbild in der deutschen Verfassungsgeschichte haben sie den Vermittlungsausschuss zu einer Institution entwickelt, die an dem Funktionieren unserer Gesetzgebung entscheidenden Anteil hat.

Es gibt in Bonn kein anderes parlamentarisches Gremium, das so wenig nach parteipolitischen Gesichtspunkten, aber auch so wenig nach einzelnen Länderinteressen entscheidet wie der Vermittlungsausschuss.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Generäle als Wahlschlager

Die Aufstellung früherer deutscher Militärs als Kandidaten für die Bundestagswahlen findet in einem Teil der Schweizer Presse ein kritisches Echo.

„Deutschlands neuester Wahlschlager sind Generäle. Hohe Militärs können durchaus einem Parlament zur Zierde gereichen.“

Meinke blendete alle

BONN. Am zweiten Tage des Bonner Diamantenmacherprozesses wurde als erster Zeuge der Diplomat Ernst Werner vernommen.

Da er Meinkes Verfahren „volkswirtschaftliche Bedeutung“ zugemessen habe, sei Oberregierungsrat Bernhard Griesbach im Bundeswirtschaftsministerium von ihm in Kenntnis gesetzt worden.

Werner schilderte, wie Meinke ihn am 2. September 1951 die Herstellung des ersten Diamanten mitgeteilt habe.

in die Ferien gehen. Die Annahme der Verträge muß mit Zweidrittel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen erfolgen.

„Nicht eigentlich kalte Füße“, erwiderte die Hilpert. Aber kalt sei ihr gewesen.

Die Volz holte Tee aus dem Schrank und eine dünne Porzellanasse, deren Henkel fehlte.

„Aber bitte“, machte die Hilpert. „Wozu brauche ich einen Henkel an der Tasse.“

In der Nacht, meinte Barbara Volz, hätte jede Krankheit ein anderes Ausmaß als am Tag.

Die Hilpert, die sich, weil auf dem Stuhl Wäsche lag, auf das Fußende des Bettes gesetzt hatte, hob den Kopf.

Barbara Volz hob die schmalen Schultern unter dem Morgenrock.

Barbara Volz dachte: Wenn man die Erfolgreichen in der Nähe sieht, sind sie auch nur Menschen.

Die Hilpert sagte: „Wenn ich Fieber habe, dann kann ich morgen nicht arbeiten.“

„Er wird anfangen, mir die Kosten vorzurechnen, die durch meine Krankheit entstehen.“

Die Volz dachte daran, daß man ihr derlei noch nicht vorgerechnet habe.

Barbara Volz sagte: „Ich könnte heute vielleicht noch in Zürich sein.“

Barbara Volz sagte: „Ich könnte heute vielleicht noch in Zürich sein.“

Barbara Volz sagte: „Ich könnte heute vielleicht noch in Zürich sein.“

Barbara Volz sagte: „Ich könnte heute vielleicht noch in Zürich sein.“

(Fortsetzung folgt)

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Doch, hinter all den Türen, die breit und niedrig und schwer und dunkelbraun waren, da lagen und schliefen viele.

Der Wunsch nach warmem Tee, den man selbst kochen mußte, in einem Haus, in dem man nicht einmal wußte, wo die Küche war, verfloß und machte einer entsetzlichen Hilflosigkeit Platz.

Da tat sich eine Tür auf in der langen Reihe, und die Hilpert war nicht mehr allein. Die Tür vom Zimmer Nummer Sechzehn.

„Suchen Sie etwas?“ fragte die Frau im Türhaken.

Die Hilpert, plötzlich getrübt, plötzlich ohne Schmerzen, denn da war ein Mensch, sie war nicht mehr allein in einem Meer von Dunkelheit und Fremdheit.

Barbara Volz, die Schauspielerin ohne Engagement, machte die Tür ihres Zimmers

ganz weit auf. „Das Licht für die Treppe ist gleich links“, sagte sie.

Wenn Sie frieren... kommen Sie doch ein wenig herein zu mir.

„Ja. Können Sie das?“ Die Hilpert, mit einem Kinderlachen, kam näher.

„Es ist so still überall“, sagte die Hilpert und trat ein.

„Ich weiß“, sagte die andere. „Ich heiße Volz. Sehen Sie, hier ist der Kocher.“

„Sehr praktisch“, sagte die Hilpert. „Man sollte so etwas immer mit auf die Reise nehmen.“

Die Volz, die auch bisher noch nie mitten in der Nacht krank geworden war, die sich aber auch nicht leisten konnte, jeden Tee, nach dem sie Lust verspürte, beim Kellner zu bestellen.

„Sehr nett von Ihnen“, sagte die Hilpert. „Mir ist wirklich abscheulich elend.“

Die Volz, die keine Ärztin war und nur sah, daß die Hilpert mit dem ein bißchen verzerrten Gesicht, trotz des seidenen Morgenrocks und der weichen hellen Haare, sicher nicht viel jünger war als sie selbst.

„Sehr nett von Ihnen“, sagte die Hilpert. „Mir ist wirklich abscheulich elend.“

Die Volz, die keine Ärztin war und nur sah, daß die Hilpert mit dem ein bißchen verzerrten Gesicht, trotz des seidenen Morgenrocks und der weichen hellen Haare, sicher nicht viel jünger war als sie selbst.

„Sehr nett von Ihnen“, sagte die Hilpert. „Mir ist wirklich abscheulich elend.“

Die Volz, die keine Ärztin war und nur sah, daß die Hilpert mit dem ein bißchen verzerrten Gesicht, trotz des seidenen Morgenrocks und der weichen hellen Haare, sicher nicht viel jünger war als sie selbst.

„Sehr nett von Ihnen“, sagte die Hilpert. „Mir ist wirklich abscheulich elend.“

Die Volz, die keine Ärztin war und nur sah, daß die Hilpert mit dem ein bißchen verzerrten Gesicht, trotz des seidenen Morgenrocks und der weichen hellen Haare, sicher nicht viel jünger war als sie selbst.

Advertisement for SANELLA with Aufbau-Vitaminen and finest Hühner-Eigelb. Includes text: 'Die gute Laune reißt nie ab --- Bedingung ist: Richtig ernähren! Täglich SANELLA mit Aufbau-Vitaminen und feinstem Hühner-Eigelb' and an illustration of a man on a bicycle.

Keine Ferien in Bonn

Wahlkampf bestimmt das Bild der Bundeshauptstadt / Wetten und Überlegungen

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. An der Rheinseite des Bundeshauses wird in Tag- und Nacharbeit der 3,6-Millionen-DM-Erweiterungsbau vorangetrieben. Die nach Bonn kommenden Touristen müssen sich mit dem Besuch des Bundeshausrestaurants und dem Betrachten der Bauarbeiten zufrieden geben, seit das Bundeshaus „wegen Renovierung für Besichtigungen geschlossen“ ist. An den schwarzen Brettern in der Eingangshalle des Bundeshauses sind die weißen Schilder über die Ausschluß- und Plenarsitzungen spärlich geworden, und in den Gängen, durch die sonst die zur Abstimmung rufenden Klingel- und Sirenentöne schallen, herrscht Ruhe.

In den so viel zitierten politischen Kreisen wird nicht mehr dieses oder jenes Gesetz besprochen, sondern die Wahlaussichten der einzelnen Parteien und die auf den 6. September folgende Regierungsbildung stehen im Mittelpunkt der Gespräche. Die ersten Wetten über den Wahlausgang sind längst abgeschlossen und alle Möglichkeiten der zu erwartenden Kabinettsbildung diskutiert. Gemeinsam ist den Wetten und den Überlegungen, die sich mit den Wahlen befassen, die Auffassung, daß es am 6. September keinen Erdrutsch für die Koalition oder für die sozialdemokratische

Opposition geben wird. Die vorsichtigen Leute meinen, in jedem Falle würde der Name des neuen Bundeskanzlers mit „auer“ enden, und darüber ob dieser Name mit A oder O beginne, sei noch zu entscheiden; aber sehr viele glauben, es würde auch nach dem 6. September alles beim „Alten“ bleiben. Ungewiß sei lediglich, welche Ressorts im neuen Kabinett Adenauer neu besetzt würden. Bei den Bundesministerien des Innern, für Vertriebene, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Auswärtige Angelegenheiten, für Post- und Fernmeldewesen sowie beim Wohnungsbauministerium wird die Neubesetzung in jedem Fall erwartet. Auch davon, daß es in der Legislaturperiode des zweiten deutschen Bundestages ein „Bundesministerium für Angelegenheiten der europäischen Verteidigung“, und vielleicht kein Bundesratsministerium und kein ERP-Ministerium mehr geben wird, ist gesprochen worden.

Als neue Kandidaten für Bundesministerien haben sich auf der Regierungsseite u. a. in den Vordergrund gestellt: Staatssekretär Lenz, die Abg. von Brentano und Schröder sowie Dr. Süsterhenn aus Rheinland-Pfalz. Die stärkste Gruppe qualifizierter neuer Bewerber stellt hier zweifellos die CDU/CSU. Bei der sozialdemokratischen Opposition ist man mit Überlegungen über die künftige Besetzung von Ministerstellen sehr zurückhaltend. Man will erst einmal den Wählerentscheid abwarten. Aber es gehört nicht viel Phantasie dazu, um die Namen zu nennen, die bei einer sozialdemokratischen Regierungsbeteiligung in Frage kommen würden: Ollenhauer, Reuter, Zinn, der hamburgische Senator Schiller, der hessische Finanzminister Troeger, die Abg. Eriar und Preller, das sind einige der SPD-Politiker, über die bei den Bonner Wahlspekulationen gesprochen wird. Aber das alles ist vorerst Theorie. Die Praxis liegt jetzt nicht in den politischen Kreisen des Bundeshauses, sondern bei den Bonner Regierungs- und Parteizentralen.

Marschroute der Wahlpropaganda

Dort werden die Zusammenhänge der Kandidatenzusammenstellung, der Wahlpropaganda und der Finanzierung erörtert. Während die ersten Wahlplakate schon geklebt sind und in einzelnen Filmtheatern bereits die Werbung um den Wähler begonnen hat, wird in den Geschäftsstellen der Parteien noch die Marschroute für das Verhalten gegenüber dem politischen Gegner festgelegt. In Dienstzimmern, Privatwohnungen und in Sitzungszimmern von Hotels werden lokale oder regionale Wahlbündnisse erörtert. Die parteiamtlichen Pressekorrespondenzen haben ihre Argumentation verschärft und tragen bereits die Auseinandersetzung aus, die in den Ländern erst in den kommenden Tagen und Wochen beginnt. Die Propagandisten der Parteien bemühen sich um Kenntnis von den Absichten des Gegners und haben Plakate und Parolen für jede der denkbaren Gangarten des Wahlkampfes vorbereitet. Dabei

Der Stimmzettel

Unser Bild zeigt die obere Hälfte eines Stimmzettels für die Bundestagswahl am 6. September für den Wahlkreis 66 in Köln, der am 16. Juli in Bonn erstmals ausgegeben wurde. Zwei Stimmzettel sind bei der Wahl auszufüllen, der linke — schwarz gedruckt — für die Direktwahl, der rechte — auf dem Original in blauer Farbe gehalten ist — für die Wahl nach Landeslisten.

Bild: dpa

Stimmzettel

Nur die Bundestagswahl im Wahlkreis Nr. 66 Köln I am

Jeder Wähler hat 2 Stimmen!

Erststimmzettel		Zweitstimmzettel	
Für die Wahl der Wahlkreisabgeordneten		Für die Wahl nach Landeslisten	
1. Schmitt, Mathias Wohnort Köln Köln, Straße 26	Christlich- Demokratische Union CDU	1. Christlich- Demokratische Union Wohnort Köln Köln, Straße 26	CDU
2. Hoffmann, Fritz Wohnort Köln Köln, Straße 26	Sozialdemo- kratische Partei Deutschlands SPD	2. Sozialdemo- kratische Partei Deutschlands Wohnort Köln Köln, Straße 26	SPD
3. Dr. Janina, Ingeborg Wohnort Köln Köln, Straße 26	Freie Demokratische Partei FDP	3. Freie Demo- kratische Partei Wohnort Köln Köln, Straße 26	FDP
4. Lischke, Josef Wohnort Köln Köln, Straße 26	Parteilos	4.	
5.		5.	

fällt auf, daß alle Parteien sich auf eine sehr heftige Diffamierungskampagne vorbereitet zu haben scheinen. Daß neben den Reden und Plakaten diesmal auch der Film und die Lautsprecherwagen Mittel des Wahlkampfes sein werden, haben einige Generalproben, die in diesen Tagen in Bonn stattfanden, bestätigt. Alle diese Vorbereitungen gelten am wenigsten dem Wahlkreis Bonn; denn dort scheint sich selbst die SPD damit abgefunden zu haben, daß der Abgeordnete Konrad Adenauer mit großer Mehrheit wiedergewählt wird.

„Urlaub“ klein geschrieben

Die Hauptakteure des Wahlkampfes halten sich vorerst noch zurück. Soweit es ihnen möglich war, haben sie sich noch einen vierzehntägigen Urlaub genommen oder zumindest die laufende Arbeit etwas vernünftiger dosiert, als es bisher denkbar war. Andere Politiker haben in ihren Wahlkreisen den Kampf um den Wähler schon aufgenommen, während wieder andere zu Konferenzen und Besprechungen für kurze Zeit die Bundesrepublik verlassen. Ihnen ergeht es wie den meisten der Politiker, die sich vor den Weihnachtsferien im Dezember keinen Urlaub mehr bewilligen werden. Die meisten der Bundesminister und bisherigen Abgeordneten

gehören zu dieser Gruppe. Ihre Ehefrauen können wahre Leidensgeschichten von immer wieder vertagten Urlaub erzählen. Die Sekretärinnen haben das Anfang des Jahres in die Terminkalender geschriebene Wort „Urlaub“ durchgestrichen und die Tageszeiten mit Programmen gefüllt, in denen mehrere Wahlreden an einem Tag keine Ausnahme sind.

Treffen sich in diesen Wochen die gegnerischen Abgeordneten in Bonn, so gibt es durchaus Leute, die mit gegenseitiger Achtung und Humor über den Wahlkampf sprechen, den sie jetzt gegeneinander führen. „Sehen Sie“, meinte ein etwas dünner CDU-Abgeordneter zu einem recht „stark“ gewordenen SPD-Kollegen, „Sie sind der beste Beweis für die Erfolge der Wirtschaftspolitik Erhards.“ Lachend kam die Antwort: „Ich lebe nach dem Prinzip unseres Aktionsprogramms: so viel Wettbewerb wie möglich, so viel Planung wie nötig.“ Bei andern Abgeordneten hat sich die Gegnerschaft des Wahlkampfes aber auch auf das persönliche Verhältnis übertragen. Nicht alle bringen genug Toleranz auf, um der Tatsache gerecht zu werden, daß der Wahlkampf mit seiner Schärfe und Härte nur eine vorübergehende Angelegenheit ist und nicht aus der politischen Gegnerschaft persönliche Feindschaft werden lassen sollte.

Bunter Welt-Spiegel

Spielbank mit Flugplatz

FRANKFURT. Die Bad Homburger Spielbank, die auch „die Mutter von Monte Carlo“ genannt wird, bekommt als erste Spielbank Deutschlands einen direkten Fluganschluß. Am Stadtrand wird gegenwärtig ein großes Gelände abgemessen. Die Verhandlungen mit den Grundbesitzern stehen kurz vor dem Abschluß. Auf diesem Gelände soll ein Flugplatz für kleine Sportflugzeuge und Hubschrauber entstehen. Mit einem später geplanten Liniendienst können in Deutschland und im Ausland mehrere solcher kleiner Flugplätze zu einem Netz zusammengeschlossen werden. Der Flugplatz bei Bad Homburg wird

den Besuch der Spielbank auf neue Weise ermöglichen. In einem Zubringerdienst können die Fluggäste vom großen Bruder, dem Rhein-Main-Flughafen, direkt an den Band der Taunusstadt gebracht werden und umgekehrt. Der Zubringerdienst wird seinen Betrieb voraussichtlich im kommenden Frühjahr aufnehmen.

Fassadenkletterer am Münchner Rathaus

MÜNCHEN. Bei strömendem Regen beobachteten kürzlich Tausende vor dem Münchner Rat-



Diese beliebte Qualitätsmarke ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

haus, wie der 48 Jahre alte Artist Max Teiling ohne vorherige Ankündigung über das Rathaus-Hauptgebäude in waghalsiger Kletterei den 85 Meter hohen Rathhausturm bestieg. Mit lautem Sirenengeheul bahnten sich mehrere Funkstreifenwagen und ein Feuerwehrauto den Weg durch die Menge. Die Feuerwehrmänner führen blitzschnell ihre Leiter aus, um den Artisten vom Turm zu holen. Freundlich winkend benutzte der Fassadenkletterer die Leiter als Stütze und kletterte weiter. Im oberen Drittel des Turmes wurde er jedoch von Polizisten erwartet, die ihn vorläufig festnahmen. Durch die Neugierigen auf dem Marienplatz vor dem Rathaus war eine Verkehrsstockung von etwa einer halben Stunde entstanden. Über den eigentlichen Zweck seiner Kletterpartie äußerte sich der Artist nicht.

Mit Wunderwaffen gegen Lawinen

INNSBRUCK. Schon im kommenden Winter wollen die österreichischen Bundesbahnen eine „Wunderwaffe“ zur Lawinenbekämpfung einsetzen und damit besonders lawinengefährdete Bahnstrecken Österreichs schützen. Ein Wiener Ingenieur, der Erfinder des Gerätes, hat sich bei der Entwicklung von dem Gedanken leiten lassen, daß Lawinen verhindert werden können, wenn man die Schneemassen rechtzeitig und regelmäßig zu Tal bringt. Die Lawinen werden mit diesem Gerät, das wie eine kleine Kanone aussieht, auf einem tragbaren Fundament angebracht ist und eine Zieleinrichtung besitzt, regelrecht beschossen. Auch „in Raten“ losgelöste Lawinen können dann fast keine Zerstörungen mehr anrichten, weil größere Schneemassen sich gar nicht mehr ansammeln können.



Auf der Hutfachmesse in Wiesbaden, die in den letzten Tagen abgehalten wurde, ist auch diese kleine Filzkappe mit Strickrand gezeigt worden. In Paris nennt man sie „la petite folie“ — die „kleine Narrheit“. Sie wird sicherlich als Winterkopfbedeckung auch in Deutschland viel Anklang finden.



Ein Bundes- und fünf Auslandspatente besitzt der in Bonn lebende Wiener Masseur L. K. Masteller für sein Heiß-Druckluft-Massagegerät, das in seiner vielseitigen Anwendung umwälzend auf dem Gebiet der Heilmassage ist. Nach langen Versuchen und technischer Vervollkommnung werden in Kürze die ersten serienmäßig hergestellten Geräte auf dem Markt erscheinen. Unser Bild zeigt die starke Kraft des Heißluftstrahles, der während der Massage das Gesicht „verformt“ und dabei durch Fortspülen aller Schmutzen und Zufuhr frischen Blutes eine allgemeine Regeneration bewirkt. Bilder: Keystone

Geheimnisvolle Waldfäulnis

Urwald in braune Melasse verwandelt / Flugzeuge streuen Karbid

KALKUTTA. Anfangs schenkte der Maharadschah von Penner im südostindischen Distrikthauptort Cuddapah den Nachrichten von einer unbekanntem, sozusagen galoppierenden Waldfäulnis am Chitravati-Fluß keinen Glauben. Wohl war es vorgekommen, daß im Laufe der Jahre uralte Waldriesen von Schmarotzerpflanzen und dem Condagonga-Rindenpilz allmählich zerfressen und ausgehöhlt wurden und schließlich zu Boden stürzten. Daß jedoch ganze weite Dschungelgebiete binnen weniger Monate regelrecht verfaulen und zu einer zähen, braunen, beißend riechenden Melasse zusammenschrumpfen sollen, schien dem Kenner indischer Tropen und Vegetation ungläublich.

Gelegentlich einer Elefantenjagd beschloß der Maharadschah, dann doch das heimgesuchte Gebiet zu besichtigen. Er erschrak, als er sehen mußte, daß der einstige „Keilhügel“ mit seinem gesunden Baum- und Unterholzbestand plötzlich kahl war und sich etwa 6 qkm Urwald der Umgebung in eine undefinierbare, stellenweise 50—80 Zentimeter hoch liegende, braune, glitschige Schicht verwandelt hatten.

„Melassenproben“ des offenbar in einem Zeitraum von nicht einmal einem halben Jahr verfaulenden Waldgebietes wurden sofort nach Madras zur eingehenden Untersuchung des Vorfalles geschickt. Die genaue Analyse bestätigte, daß die fäulnisregenden Keime des Condagonga-Pilzes, der sich nach Art einer Flechte über sämtliche Pflanzen zieht und sie zu einer klebrigen Masse auflöst, die Hauptschuld neben anderen Pilzkeimen an der ungewöhnlichen Urwaldvernichtung trug.

gen. Es blieb indessen ungeklärt, weshalb sich die zersetzenden Pilzkeime auf einmal so schnell ausbreiten.

Jedenfalls ist die Waldfäulnis im Gebiet von Cuddapah eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die gesamten südostindischen Tropen. Flugzeuge und Entseuchungskolonnen haben deshalb sofort eine systematische Bekämpfung einer weiteren Ausbreitung der schädlichen Stoffe begonnen. Über dem einst malerischen Gebiet des „Keilhügels“ zieben seit Tagen Hubschrauber ihre Schleifen, die Karbid abstreuen, da dieses Mittel den braunen Melassenpilz augenblicklich zerstört. Die zähe Masse fällt dann in sich zusammen, trocknet aus und verwandelt sich in eine grauschwarze Staubschicht, der letzte Rest des vor noch nicht allzu langer Zeit hier stehenden tropischen Waldes.

Der Komplex der Waldfäulnis wird durch einen 20 Meter breiten Streifen ungelöschten Kalkes gegen die nicht heimgesuchte Umgebung abgeschirmt. Damit ist zweierlei erreicht. Einmal verbrennt der Kalk sofort sämtliche Pilzkeime und Sporen, die durch die hier nur leisen und flauen Luftbewegungen höchstens 10 Meter weiter getrieben auf der Absperrung niederfallen. Zum anderen läßt sich natürlich nicht vermeiden, daß Tiere nach Beseitigung der klebrigen Schicht durch Karbid in den verfaulten Distrikt, den sie vorher mieden, hinüberwechseln. Sollte der Pilz dann doch noch an vereinzelt Stellen wuchern und an den Tatzen, Hufen und Füßen der Tiere haften, werden die verschleppten Keime zumindest beim Durchlaufen des Kalkstreifens vernichtet.

4 St.
30 Pf

POSZA
Zigarettenfabrik

POSZA

ZIGARETTENFABRIK

NUR EDLE VIRGIN-
Qualitätsbestandig
UND ORIENTTABAKE

KOSMOS · SEIT 1886

Wohin kommen die zentralen Landesbehörden?

Besichtigungsfahrt des Verwaltungsausschusses - Entscheidungen nicht vor September

Stuttgart. Der Verwaltungsausschuss der Verfassungsgebenden Landesversammlung hat in der vergangenen Woche, wie berichtet, eine Besichtigungsfahrt durch verschiedene Städte Baden-Württembergs unternommen, um sich über die Unterbringungsmöglichkeiten für zentrale Mittelbehörden zu unterrichten. Über das Ergebnis dieser Fahrt hat nun am Dienstag der Vorsitzende des Ausschusses, Willi Lausen (SPD), in der "Allgemeinen Zeitung" berichtet.

Lausen geht davon aus, daß sich die Landesversammlung unter dem Eindruck der nicht immer glücklichen Bonner Behördenverteilung entschlossen hat, die Sitze der zentralen Behörden in einem Gang und nicht von Fall zu Fall zu bestimmen. Der Verwaltungsausschuss der Landesversammlung geeignete Vorschläge zu unterbreiten habe, sei sich darüber einig, daß Behörden, die nicht unbedingt am Sitz der Regierung zu sein brauchen, in anderen Städten untergebracht werden sollten. Dabei müsse aber auf Zweckmäßigkeitspunkte ebenso Rücksicht genommen werden wie auf die Kostenfragen und auf die Tatsache, daß jede Verlegung eine Reihe von Unbequemlichkeiten für einen Teil der Bediensteten zur Folge haben werde. Um alle diese Faktoren berücksichtigen zu können, habe sich der Ausschuss zu seiner dreitägigen Besichtigungsfahrt entschlossen.

In Mannheim sah der Ausschuss eine Reihe von Gebäuden, die gegebenenfalls für eine Oberfinanzdirektion und das Autobahnamt geeignet erscheinen. Auch Karlsruhe konnte eine Reihe geeigneter Gebäude für diese Zwecke vorsehen. Das Rastatter Barockschloß, das noch auf unbestimmte Zeit von der französischen Besatzungsmacht benutzt wird, sollte nach Ansicht der Ausschussmitglieder zum größten Teil in seinem bisherigen Zustand erhalten bleiben und nicht für profane Zwecke verwendet werden. Es kommt nach Ansicht des Ausschusses allenfalls ein Sektortrakt für die Unterbringung einer Behörde in Betracht. Die Stadt selbst hatte an das Statistische Landesamt gedacht, ein Teil der Verwaltung wünscht jedoch das Autobahnamt in Rastatt. In Freiburg ist es nach den Feststellungen des Ausschusses mit Gebäuden schlecht bestellt. Beeindruckt waren die Abgeordneten dagegen von der ausgezeichnet untergebrachten Oberfinanzdirektion, der gegebenenfalls weitere

Räume angegliedert werden könnten. Dies wäre für den Fall von Bedeutung, daß sich das Parlament für die Einteilung des Landes in zwei Oberfinanzdirektionsbezirke entscheiden sollte.

Das Kloster Bebenhausen bei Tübingen, das den Abgeordneten einen ausgezeichneten Eindruck machte, scheint nach dem Bericht Lausens für die Unterbringung des Verwaltungsgerichtshofs des neuen Landes durchaus geeignet. Grundvoraussetzung sei allerdings, daß keine räumlichen Veränderungen notwendig werden, die das altehrwürdige Zisterzienserkloster verschandeln könnten. Da auch die Forstdirektion und die Tübinger Universität ihr Interesse für das Kloster Bebenhausen angemeldet haben, wäre noch daran zu denken, das Kloster für einen dieser Zwecke zu verwenden und für den Verwaltungsgerichtshof ein neues Gebäude zu errichten. In Frage

Aus Südwürttemberg

Älter als bisher angenommen

Tübingen. Bei einer im Auftrag des Landesamts für Denkmalpflege vorgenommenen Bauaufnahme im Gebiet der ältesten Kirche Tübingens, der Jakobuskirche der früheren Spitalkirche, ist man an der Westseite der Kirche auf ein gut erhaltenes romantisches Portal gestoßen. Außerdem wurde unter dem heutigen Straßenniveau eine massive Grundschwelle entdeckt. Auf Grund weiterer Beobachtungen sind Sachverständige zu dem Schluß gekommen, daß die Grundmauern der Jakobuskirche wesentlich älter sind, als bisher angenommen wurde. Man glaubt nach den Ausmaßen der Mauerschwelle ferner, daß der erste Kirchenbau an dieser Stelle ein großes, massives Steinhaus im romantischen Stil gewesen sein muß.

Burg-Konzert für Heimatvertriebene

Hechingen. Vor einigen hundert geladenen Gästen aus dem ganzen Bundesgebiet wird am Montag, 17. August, im Grafensaal der Burg Hohenzollern ein Wohltätigkeitskonzert stattfinden, dessen Ertrag für die Prinzessin-Klara-Stiftung für Heimatvertriebene bestimmt ist. Zum Vortrag gelangen ausschließlich Liedkompositionen des Burgheeren und derzeitigen Chefs des Hauses Hohenzollern, Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Der Prinz ist ein begabter Musiker wie sein 1806 bei Saalfeld gefallener Namensvetter. Mit den von ihm komponierten Liedern erscheint er als Nachfahre der Romantiker. In Konzerten in deutschen Großstädten, in Madrid und in Rundfunksendungen ist er schon mit großem Erfolg vor die Öffentlichkeit getreten.

Eine Landesplanungsgemeinschaft

Schwenningen. Die in der badisch-württembergischen Gemeindekammer vereinigten kommunalen Verbände haben am Montag auf einer

Käme hierfür Tübingen, das allerdings außer einigen städtischen Grundstücken keine geeigneten Objekte anzubieten hat.

Reutlingen hat sich um das Landesvermessungsamt beworben. Die dort von früher her noch arbeitenden Teile dieses Amtes sind nach den Feststellungen des Ausschusses jedoch schlecht untergebracht. Es müßte zweifellos ein neues Gebäude errichtet werden. Ob das Amt unter diesen Umständen zweckmäßigerweise überhaupt nach Reutlingen verlegt oder in Stuttgart zusammengeführt werden soll, hänge zum Teil von der Höhe der erforderlich werdenden Trennungsentwädigung ab. Ferner sei noch zu prüfen, ob sich eine ausreichende Zahl technisch qualifizierter Anestellter bereit finden würde, nach Reutlingen umzusiedeln.

Lausen stellt abschließend fest, daß die Besichtigungsfahrt dem Ausschuss eine gute Grundlage für seine endgültige Entscheidung geliefert hat. Diese Entscheidung werde allerdings nicht vor September fallen.

Mehr Fluggäste und Luftfracht

Stuttgart. Das Verkehrsaufkommen auf dem Stuttgarter Flughafen Echterdingen hat sich im ersten Halbjahr 1953 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wesentlich erhöht. So kamen 17 451 Fluggäste gegenüber 12 269 Fluggästen oder flogen ab, während 404 Tonnen Luftfracht gegenüber 313,5 Tonnen sowie 60,4 Tonnen Luftfrachtpost gegenüber 51 Tonnen im ersten Halbjahr 1952 umgeschlagen wurden. Sachverständige glauben, daß die Steigerung der Fluggastzahlen teilweise eine Auswirkung der seit Beginn des Sommerflugplans auch auf den europäischen Strecken geltenden niedrigen Touristenpreise ist. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Leistungssteigerung trotz einer geringeren Zahl an Starts und Landungen (1953: 2166, 1952: 2095) auftrat.

Aus Nordwürttemberg

Der Hälfte aller Kinder fehlt etwas

Göppingen. Bei der Untersuchung von etwa 10 000 Kindern im Kreis Göppingen durch das staatliche Gesundheitsamt wurden bei rund 50 % körperliche Mängel festgestellt. Etwa ein Viertel der Untersuchten hat einen Kropf in den verschiedensten Stadien. Etwa 1000 Kinder sehen oder hören so schlecht, daß eine ärztliche Behandlung notwendig ist. Einige Kinder haben Untergewicht bis zu 22 Pfund.

Für zweibahnigen Ausbau

Ulm. Vertreter der Wirtschaft, des ADAC und des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus Baden-Württemberg und Bayern forderten am Montag in einer Entschließung an das Bundesverkehrsministerium, das badisch-württembergische Staatsministerium und die Verfassunggebende Landesversammlung, den bereits vor dem Krieg geplanten zweigleisigen Ausbau des Altbaustrangs der Autobahn München-Stuttgart beschleunigt voranzutreiben. In der Besprechung, zu der die Industrie- und Handelskammer Ulm eingeladen

Auch das wurde berichtet

In der ehemaligen Rotenbühnenkaserne in Stuttgart, in der heute das Finanzamt untergebracht ist, schlug bei einem der letzten Gewitter der Blitz ein. Ein Kamin und einige Dachziegel gingen in Scherben. Es war genau die Dachstelle über jenem Raum, in dem der Vertreter der Gewerbeaufsichtsverwaltung im Ausschuss für Blitzableiterbau sitzt.

In Jungholz im Kreis Säckingen grub sich dieser Tage ein Fuchs eines unterirdischen Gang zum Hühnerhof eines Bauern und machte 12 Tieren den Garaus. Nur der Hahn blieb am Leben.

Das Amtsgerichtsgefängnis einer Schwarzwaldstadt mußte vorübergehend geschlossen werden, da der Gefängnisaufseher selbst in Untersuchungshaft kam. Er soll einem seiner Pflegekinder hin und wieder "Urlaub" erteilt haben. Die Gefängnisinsassen wurden in das Amtsgerichtsgefängnis einer Nachbarstadt verbracht.

Bei einem Pforzheimer Volksfest hatten einige Angehörige einer Besatzungsmacht etwas über den Durst getrunken. Infolgedessen waren sie außer Rand und Band geraten. Um den Hausfrieden im "Zeltgasthaus" zu wahren, setzte man die Soldaten an die frische Luft. Die Allhierten mußten wohl oder übel nachgeben, weil sie sich in diesem Fall in der Minderheit befanden. Aber sie schworen hochherzigt, den Pforzheimern mit den Düsenjägern einen "Denkzettel" zu verabschieden. Nun, die Soldaten hatten nicht aufgeschritten und hielten Wort: Zwei Tage später erschienen sechs Sabre-Jäger in höchster Geschwindigkeit und mit ohrenbetäubendem Krach über der Goldstadt und "griffen" das Bierzelt und andere auffällige Ziele 25 Minuten lang im Sturzflug an.

Pöks und Putz



Pöks nicht hier auf seinem Wege eine runde, große Säge, freut sich und tritt dicht heran. Schuttmann Putz erscheint sodann, nimmt ihn mit sich und belehrt: "Was du tatest, war verkehrt, solche Sägen rasen schnelle und erfassen auf der Stelle Finger, Arme, Rumpf und Bein und zerschneiden alles klein. Selbst Erwachsene kamen oft in das Triebwerk unvorhofft!" Sagen nie zu nahe rücken, Denn sie haben viele Tücken!

Aus Nordwürttemberg

hatte, wurden fast ausschließlich die Möglichkeiten des Ausbaus des Autobahn-Altbaustrangs am Drackenstein Hang bei Wiesensteig erörtert. Dieser Teil der Autobahn ist nur einbahnig ausgebaut und bietet keine Ausweichmöglichkeit.

Aus Baden

Explosion auf einem Frachtschiff

Rheinfelden/Baden. Beim Beladen eines Frachtschiffs im Rheinfelder Rheinhafen am Dienstagmorgen ereignete sich eine Explosion, wobei zwei Arbeiter der Kapitan des Schiffes, wobei seine Frau verletzt wurden. Die Detonation war weithin hörbar. Das Ladegut bestand aus Natriumsuperoxyd und Perborat, Produkte, die ein chemisches Werk in Rheinfelden herstellt. Die Explosion entstand vermutlich, als aus einer der zur Verladung bestimmten Metalltrommel Natrium rieselte und mit Feuchtigkeit in Berührung kam. Die Feuerwehr, die Polizei und Ärzte waren sofort zur Stelle. Um weitere Explosionen zu verhindern, wurde das Schiff mit Sand und Soda abgedeckt.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet wandert nach Osten ab. Gleichzeitig weitet sich das Tiefdruckgebiet westlich der britischen Inseln nach Osten aus, und seine Ausläufer greifen auf das Festland über. Diese werden später auch unseren Raum zeitweise erfassen und bei Zufuhr von Meeresluft zu wieder etwas unbeständigerem Wetter überleiten.

Vorhersage: Mittwoch noch vorwiegend heiter mit Höchsttemperaturen um 30 Grad. Gegen abend aufkommende Gewitterneigung. Im allgemeinen noch schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Donnerstag noch warm, aber schwül und bei wechselnder Bewölkung örtliche gewittrige Schauer.

Kulturelle Nachrichten

Der Maler Willo Rall, vor allem bekannt durch seine Holzschnitte, Kinder- und Tierbilder, durch seine Siedlung Rumlheim bei Laufen am Kocher und auch durch seine originelle äußere Erscheinung mit dem wallenden weißen Haar, wird heute 65 Jahre alt.

Die Heimatzeitung Hülfigen bereitet gegenwärtig eine Neuaufgabe des vor hundert Jahren erstmals erschienenen Volks- und Heimatbuches „Hieronymus“ des Malers und Schriftstellers Lucian Reich vor. Das Buch ist weit über Baden hinaus bekannt geworden. Am Sterbehause von Reich in Hülfigen wird am 26. Juli eine Gedenktafel enthüllt.

Auf der Freitreppe von St. Michael in Schwab. Hall findet am 25. Juli zum erstenmal die Aufzählung von Hebbels „Nibelungen“ in der Inszenierung von Wilhelm Spidel statt.

Martin Buber ist zum Friedenspreisträger 1953 vom Stiftungsrat des Friedenspreises des deutschen Buchhandels gewählt worden. In den Vorjahren waren es Albert Schweitzer und Romano Guardini.

Kurze Umschau im Lande

Göppingen. Der Heimkehrerverband hat in der Juli-Ausgabe seines Verbandsorgans seine Mitglieder zu einer Gockenspende aufgerufen. Die Spende soll dazu verwendet werden, die Freiheitsglocke für die deutschen Kriegsgefangenen auf der Burg Greene in Niedersachsen anzukaufen. Die Glocke läutet jeden Abend um 20 Uhr zwei Minuten lang zum Gedenken an die noch zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen. Im Anschluß daran verkündet sie in einzelnen Glockenschlägen die Zahl der jeden Tag ins Bundesgebiet entlassenen Heimkehrer.

Heimkehrer rufen zur Glockenspende auf. Mit einem entgegenkommenden Pkw zusammengefahren ist ein 22-jähriger Motorradfahrer in Erolzheim, Kreis Biberach. Er war ohne Führerschein und starb noch am gleichen Tag an seinen schweren Verletzungen. Seinem Bruder als Beifahrer wurde das linke Bein abgerissen.

Ihren Beileitertrag laufend auf Sparkonto überwiesen hat eine 50-jährige Frau, die sich im Schwarzwald herumtrieb und als Ostzonenflüchtling ausgab. Bei der Verhandlung vor dem Amtsgericht Nagold stellte sich heraus, daß sie laufend kleinere Beträge auf ein Sparkonto einzahlte und nebener eine monatliche Invalidenrente von 60 DM bezieht.

Bei Installationsarbeiten in einem Stuttgarter Neubau kam ein 53-jähriger Elektriker durch seine Kombi-Zange, deren Isolierung nicht mehr ganz einwandfrei war, mit der unter Strom stehenden Leitung in Berührung. Er wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hatte vergessen, vor Beginn der Arbeit die Sicherungen herauszuschrauben.

Der Sarg mit der Leiche war das einzige, was den Zusammenstoß eines Pkw mit einem Leichenwagen auf einer Straße im Kreis Lahr unbeschädigt überstand. Als die Lenkerin des Autos den Leichenwagen überholen wollte, mußte sie

wegen eines entgegenkommenden Fahrzeugs rasch stoppen, wobei ein Kotflügel den Leichenwagen streifte und unwarf. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und erheblich verletzt. Mit der abgebrochenen Deichsel stürmten die scheuenden Pferde davon. Auch der Pkw hatte einiges abgekriegt.

Zwischen den Puffern zweier Güterwagen zu Tode gequetscht wurde ein 62-jähriger Zollbeamter am Sonntag in Weil am Rhein.

Eine nicht detonierte amerikanische Handgranate fand ein Siedler in Dürnan, Kreis Göppingen, beim Grassmähen auf seiner Wiese. Das Sprengkommando beseitigte den Blindgänger.

Der neue Fährhafen von Konstanz-Staad ist am Wochenende in Betrieb genommen worden.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 21. Juli. Auftrieb: 449 Kühe, 947 Bullen, 86 Ochsen, 351 Färsen, 1854 Kälber, 3330 Schweine, 3 Schafe. Preise: Ochsen a 83-96, b 73-80, Bullen a 84-91, b 75-83, Kühe a 72-80, b 61-71, c 62-63, d 45-52, Färsen a 94-109, b 80-91, Kälber a 118 bis 123, b 100-115, c 90-98, d bis 80, Schweine a 125-130 bl, b2, c 125-132, d 120-130, gl 105 bis 110, g2 bis 100. Marktvorfahrt: Großvieh mäßig belebt, Überstand. Kälber mäßig belebt, geräumt. Schweine schlappend, Überstand.



Wissenswertes über Klosterfrau Melisengeist

Die Klosterfrau Maria Clementine Martin * 1775. König belohnte die Verdienste der „Klosterfrau“ mit hohen Auszeichnungen und einer Leibrente auf Lebenszeit. Vielen Menschen half sie mit dem später nach ihr benannten Klosterfrau Melisengeist und rasch verbreitete sich der Ruf dieses Heilkräuterdestillates. Generationen sind vergangen. Aber heute noch wird der echte Klosterfrau Melisengeist nach dem überlieferten Originalrezept hergestellt. In ihm sind die wirksamen Bestandteile von 14 Heilkräutern aus vier Erdteilen vereint. Nach dem besonderen Verfahren der „Klosterfrau“ werden diese Kräuter mit reinem Weingeist destilliert. Im Niederschlag der Dämpfe finden wir in wohlausgewogener Konzentration jene sinnvolle Vereinigung von Pflanzenkräften, die sich seit über 125 Jahren bei so mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven buchstäblich „millionenfach“ als wirksam erwies. Die gute Wirkung der Melisse auf das Herz wurde schon im Mittelalter gepriesen. Im Klosterfrau Me-

lissengeist wirkt sie zusammen mit 13 anderen Heilkräutern wohlthuend auch auf den übrigen menschlichen Organismus. Auf dem harmonischen Zusammenklängen einer Vielzahl von altproben Pflanzenkräften beruht die vielseitige Wirksamkeit von Klosterfrau Melisengeist bei innerlicher und äußerlicher Anwendung. Bei nervösen Herzbeschwerden, Unruhe und Schlaflosigkeit, bei Schwindelgefühl und Schwäche, bei verdorbenem Magen und Verdauungsstörungen, bei Monatsbeschwerden und in den Wechseljahren, bei Altersbeschwerden, bei Rheuma und Erkältungen - sowie bei mancherlei anderen Gesundheitsstörungen des Alltags, die in der Gebrauchsanweisung aufgeführt sind. (Zum Einnehmen wird Klosterfrau Melisengeist stets mit 1 bis 2 Teilen Wasser verdünnt.) Klosterfrau Melisengeist ist kein Allheilmittel - er soll auch keineswegs den Arzt ersetzen, der bei allen ernstesten oder auch nur unklaren Gesundheits-

störungen stets sofort zu befragen ist. Aber Klosterfrau Melisengeist ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes: In zahlreichen Familien gehört er seit den Zeiten der Klosterfrau zum eisernen Bestand der Hausapotheke! Heute, wo man sich wieder mehr und mehr auf die Heilkräfte der Natur besinnt, ist es kein Wunder, daß der echte Klosterfrau Melisengeist Tag für Tag neue Freunde gewinnt. Und Tag für Tag wird in Dankbarkeit über seine gute Hilfe berichtet. Aber solche guten Zeugnisse sind nichts Neues: Schon zu Lebzeiten der Klosterfrau rühmten sowohl Kranke als auch Ärzte - darunter Professoren und Medizinräte - die gute und vielseitige Wirksamkeit von Klosterfrau Melisengeist. Historische Urkunden bestätigen dies.

So wie damals, so geht auch heute noch sein Erfolg von Mund zu Mund. Und so wie damals, so versucht man auch heute, ihn nachzuahmen: Unter täuschend ähnlich klingenden Worten und mit verbotenen Hinweisen wie „genau so gut“, „aber ein paar Pfennige billiger“ werden Erzeugnisse feilgeboten, die mit dem echten Klosterfrau Melisengeist oft so gut wie nichts gemein haben!

Es ist deshalb notwendig, daß wir immer und immer wieder sagen: Achten Sie darauf: Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es nur in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien! Was in jahrhundertelanger Entwicklung aus den Erfahrungen praktischer Krankenpflege entstand, was sich von Generationen zu Generation auf neue bewährte, was gerade in unserer kritischen Zeit Tag für Tag neue Freunde gewinnt, das verdient auch Ihre Vertrauen: der echte Klosterfrau Melisengeist! Er sollte überall stets griffbereit sein!



20,5 Millionen Festmeter

Holzschlag für das neue Forstjahr

KASSEL. Das Einschlagprogramm für das am 1. Oktober beginnende Forstwirtschaftsjahr 1954 ist auf 20,5 Millionen fm mit Rinde festgesetzt worden...

An der Spitze des Einschlagprogramms liegen wie bisher Hessen und Baden-Württemberg mit 4 bzw. 3,7 fm. Den geringsten Einschlag hat Nordrhein-Westfalen.

Auto-Reisen nach Dänemark erleichtert

W.F. Während es deutschen Automobilisten bis vor kurzem noch nicht möglich war, ein Touristen-Visum für die Einreise nach Dänemark zu erhalten...

Wirtschaftsfunk

Wie der AVD meldete, sind nach Beschluß des Schweizer Bundesrates mehrere Straßenzüge auch für den Omnibusverkehr freigegeben worden...

Der ADAC-Kreditbrief für Auslandsreisen, der seit 1. Juli über 500 DM herausgegeben wird, ist nicht in allen Ländern gültig...

Gegen eine etwaige Zollsensung als Mittel der Einfuhrsteigerung macht die Arbeitsgemeinschaft Außenhandel in einem Schreiben an den Bundeswirtschaftsminister am Montag grundsätzliche Bedenken geltend.

Für die Förderung des Milchverbrauchs in den Haushalten durch Vertrieb von loser Milch, die der Flaschenmilch qualitativ gleichwertig ist, setzt sich der Zentralverband des deutschen Milchhandels in einer Entschließung an die Öffentlichkeit ein.

Die industrielle Produktion der Bundesrepublik hat im Juni 1953 wiederum das Niveau der beiden Vormonate erreicht. Das statistische Bundesamt errechnete für Juni einen Gesamtindex von 156 (1938 gleich 100), der gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um sieben Prozent höher liegt.

Firmen und Unternehmungen

HAMBURG. Essig-Umsatz nähert sich der Milliardengrenze. Die Essig AG, Hamburg, konnte im Geschäftsjahr 1952 ihren Marktanteil bei fast allen Mineralölprodukten trotz scharfen Wettbewerbs behaupten...

WEINGARTEN. Maschinenfabrik Weingarten AG. Die Gesellschaft hat 1952 ihren Umsatz von 25,0 auf 35,5 Millionen DM erhöhen können und Exportlieferungen von 6,2 (3,6) Mill. DM getätigt...

STUTTGART. Robert Bosch GmbH. Das Geschäft mit den deutschen Automobil- und Fahrradfabriken hat sich bei Bosch nach den ruhigen Wintermonaten im April 1952 belebt und blieb bis zum Herbst gut, um dann saisongemäß abzufallen...

Mehr Gewicht auf Qualität zu erwarten

Ab Montag Sommerschlussverkauf mit normalem Angebot

KÖLN. Bei dem am Montag beginnenden Sommerschlussverkauf werden die Käufer nach Meinung des Bundesverbandes des deutschen Textileinzelhandels wie in den letzten beiden Schlussverkäufen mehr Gewicht auf Qualität als auf niedrigen Preis legen...

Für den Sommerschlussverkauf müssen folgende gesetzliche Bestimmungen beachtet werden: 1. Beginn und Dauer von Montag, 27. Juli, bis Samstag, 8. August 1953...

Rabatte sind ein Bumerang

Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels gegen verschleierte Preisnachlässe

Für die Hausfrau, die Wochenlohn oder Monatsgehalt über die Strecke verteilen soll, ist der Rabatt beim Einzelhändler ohne Zweifel ein Anreiz. Für sie ist das Markenheft gewissermaßen ein Sparbuch...

Mit dem Wort Anreiz ist aber schon das Charakteristische über diese besondere Form der Reklame ausgesagt. Alle Reklame hat keinen Zweck, wenn sie sich nicht bezahlt macht...

Wer Rabatte gibt, sei es als Bonus, Prämie oder überhöhte Skonti, der spekuliert auf die Erhöhung seines Umsatzes. Gleichzeitig zwingt er die Konkurrenz, sich des gleichen Mittels zu bedienen...

Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren, Damenhandtaschen, Damenhandschuhe und Damen-
gürtel.

2. Werbung: Über die Schreibweise des Wortes Sommerschlussverkauf bestehen keine Bestimmungen mehr. Bei der Ankündigung des Sommerschlussverkaufs, die in jeder Form der Veröffentlichung den Tag des Verkaufsbeginns enthalten muß...

3. Preisbildung: Gegenüberstellungen der früheren und jetzigen Verkaufspreise dürfen im Sommerschlussverkauf sowohl in den Schaufenstern als auch in jeglicher Art von öffentlichen Anzeigen nicht vorgenommen werden.

4. Preisgestaltung: Gegenüberstellungen der früheren und jetzigen Verkaufspreise dürfen im Sommerschlussverkauf sowohl in den Schaufenstern als auch in jeglicher Art von öffentlichen Anzeigen nicht vorgenommen werden.

Preisbildung überhaupt keinen Einfluß hat, solange er allein mit seiner Handelsspanne operiert.

Von der Handelsspanne aber lebt er, und er braucht sich nur ein Beispiel vor Augen zu halten, um vor einem Preisnachlaß durch Rabatte zurückzuschrecken: Wenn er einen Artikel mit einem Zuschlag von 33 1/3 Prozent auf den Einkaufspreis verkauft und nur 5 Prozent Rabatt gewährt...

Aus diesem Bedenken heraus hat der Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels in Bonn sich gegen die Gewährung von Rabatten in jeder Form erklärt. Solche verschleierte Preisnachlässe, so meint er, drohen zu einer Seuche und damit zu einer Gefahr zu werden...

Beitragsmarken rechtzeitig verwenden!

STUTTGART. Die Landesversicherungsanstalt teilt mit: Immer wieder erlebt man es, daß die in der Invaliden- und Angestelltenversicherung freiwillig Versicherten nicht an die rechtzeitige Entrichtung ihrer Beiträge denken...

Es empfiehlt sich daher, die freiwilligen Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung laufend und jeweils vor Ablauf eines Kalenderjahres die vorgeschriebene Mindestzahl an Beiträgen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft zu entrichten...

Totale Liberalisierung?

W. BONN. Das Bundeswirtschaftsministerium hat einige Wirtschaftszweige gebeten, neue Liberalisierungspläne nach einem völlig veränderten Prinzip aufzustellen. Während die bis in bisher die Artikel aufzählen, für die die liberalisierte Einfuhr gelten sollte...

Senkung der Eisenpreise wahrscheinlich

DÜSSELDORF. Mit ziemlicher Sicherheit ist damit zu rechnen, so erfahren wir kurz vor Redaktionsschluss aus gut unterrichteten Industriekreisen, daß sich die eisenschaffende Industrie der Bundesrepublik am Dienstagabend zu einer Ermäßigung des Eisenpreises im Schnitt der Grundpreise aller Erzeugnisse um 5 Prozent entschließen wird...

Quer durch den Sport



Das Deutsche Spring Derby 1953, das am Sonntag in Hamburg ausgetragen wurde, konnte der junge Mülheimer Walter Schmidt (unser Bild) auf dem siebenjährigen Hannoveraner Wallach „Oskar“ in 45,6 Sekunden mit 0 Fehlern vor dem spanischen Weltmeister Francisco Goyosaga gewinnen.

Strenge Maßstäbe

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt, kündigte am Montag auf einer Pressekonzferenz in Wiesbaden strenge Maßstäbe für die Auswahl der deutschen Olympiamannschaft an...

eine reelle Chance hätten, sich unter den ersten Drei zu placieren. Bei der Auswahl der deutschen Mannschaft für Helsinki hatte das NOK verlangt, daß der Sportler Aussicht haben sollte, unter den ersten Sechs seiner Disziplin zu enden...

Unterschiedliche Fechterfolge

Die deutschen Fechterinnen und Fechter kämpften am Montag bei den Weltmeisterschaften in Brüssel mit wechselndem Erfolg. Während die Damenmannschaft nach einem glatten 10:0-Erfolg gegen die Niederlande später gegen die Italienerinnen beim Stande von 3:3 nur infolge des schlechteren Trefferergebnisses von 4:6 noch die Punkte einbüßte...

ADAC-Dreitagefahrt gut besetzt

Die letzte große Generalprobe der deutschen Geländefahrer vor der internationalen Sechstagesfahrt ist die ADAC-Dreitagefahrt, die vom 22. bis 25. Juli in Isny im Allgäu stattfindet und zu der zahlreiche Fabriken ihre Mannschaften gemeldet haben...

GRIPPE

rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie geh'n geradwegs direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schinderei. Dose 1,-, Doppeldose 1.85 in Apoth. u. Drog.

Schmerz-Bionellen



Mit ROTBART gut rasiert - gut gelaunt!



Das meistgekauft Marken-Bohnerwachs in Deutschland

Sigella

Edel-Bohnerwachs spart Zeit und Geld-weil...

glanzfest d.h. durch Spezial-Zusammensetzung langhaltende Glanzschicht

Traub Detektiv-Service Tel. 971 00 Stuttgart, Oststr. 10/111

Kurzer Beitrag zur Geschichte der deutschen Wirtschaftswerbung ihrer Männer ihrer Organisationen ihrer Presse

erschienen im Verlag-Verlag der Werbedienst GmbH, Tübingen, 180 S. brosch. DM 2.50

Ein Buch für alle, die sich mit der Werbung befassen; interessant und aufschlußreich.

Zus. 45000 DM Sofort Bargeld Wiederaufbau-Geldlotterie 30000 DM Gewinne Lebensrettungs-Geldlotterie 15000 DM Gewinne

Lotterie-Schweickert Stuttgart 5 Postcheckkonto Marktstraße 8 Stuttgart 2008

Vorteilhaft kaufen

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text - wir beraten Sie gerne - erreichen Sie den größten Interessentenkreis durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung.

Wollparade Jubiläums-Prämieliste verlangen! 100% Perlon D.-Str. 1b Paar 2.95 I. Wahl Nylon-D.-Str. Paar 2.85

Stellenangebote Haupt- und nebenberufliche Abonnementwerber in allen Teilen des Bundesgebietes gesucht für

Offenerblatt Zen raalmarkt Wöchentlich über 750 Neubekannt und Verkaufschlager mit Der Industrie- und Handelsvertreter Über 140 freie Vertretungen, Max-Schimmel-Verlag, Vertriebsabteilung, Würzburg

Erfahrene Haushälterin (evtl. gebildete Witfrau für kl. Haushalt, Nähe Londons in Dauerstellung gesucht. Die Hausfrau ist aus Tübingen, schönes Zimmer vorb. Eilangebote erbet. an Frau Dr. Löwenfeld, Waldhotel, 'Konstanz' bei Freiburg i. Br., Kontroll-Nr. 23 185



Intex die gebraucht für 50 kg 1.10 DM neu. Nachlieferung ab 10 St. Helmut Lang, Augsburg, Klindberg 22/13

Automarkt Dreirad-Lieferwagen verst. u. vers. mit H. Fritsche und Plane farber billig abzugeben, Rottenburg a. N. Frauen-gasse 1

Und eine freundliche Sonne lachte dazu

Jung und Alt feierten gestern in der Kreisstadt das herkömmliche Kinderfest

Calw. Es geschah keineswegs aus Verlegenheit, wenn wir unserem Bericht über das Kinderfest in Calw eine wetterbezügliche Ueberschrift voranstellen. Sonne muß sein, wenn Kinder gemeinschaftlich stagen, tanzen und fröhlich sein sollen.

Was man, der vielen vorausgegangenen Regentage eingedenk, kaum zu hoffen gewagt hatte, trat gestern ein: Kein Wölkchen trübte den blitzblauen Himmel und eine freundliche Sonne lachte bereits über dem Nagoldtal, als das Trommler- und Pfeiferkorps in den frühen Morgenstunden mit dem Wecken begann. So blieb es auch, als in den zeitigen Vormittagstunden die Grüppchen der Kleinen und Kleinsten dem Platz hinter dem Rathaus zustrebten, um sich dort zum Festzug zu sammeln. Abermals lag Sonnenschein über der Stadt, als sich der bunte Zug, das Alhaca-Jugendorchester vorweg, durch die Straßen bewegte. Die drei Kindergärten der Stadt und die Mütter hatten ihren Ehrgeiz darin gesetzt, die Kleinen so phantasievoll und originell wie möglich herauszurapuzen, so gab es Blumenkinder, kleine Handwerker, verwegene Cowboys und viele andere reizende oder abenteuerliche Gestalten mehr. So keck und frisch sie aber auch aussahen, so artig fanden sie sich hernach auf dem Großen Brühl zu Reigen und Spielen zusammen. Eine stattliche Schar von Müttern begleitete nicht nur den Zug, sondern bildete auch ein wohlwollend begutachtendes Publikum.

Erst recht im Zeichen der Kinder stand der Nachmittag. Nicht minder beteiligt waren allerdings auch die Erwachsenen, die sich des „geschenkten“ halben Arbeitstages (die meisten Betriebe und Geschäfte hatten von Mittag an geschlossen) offenkundig freuten. Nachdem das Trommler- und Pfeiferkorps mit der Fahnenabordnung die traditionsreiche Kinderfestparade abgeholt hatte, setzte sich kurz nach 13 Uhr der Festzug in Bewegung. Vom Amtsgericht ausgehend, führte der von zahlreichen Zuschauern gesäumte Weg über Alburger Straße und Markt- platz durch die Bad-, Bahnhof- und Lederstraße zum großen Brühl, der mit Bänken, Tischen, Fahnen, tannengeschmückten Podien und vielen Ständen die großen und kleinen Gäste erwartete.

Was sich den Blicken der erwartungsfrohen Schaulustigen bot, wäre eine ausführliche Schilderung wohl wert, staken doch viel häuslicher Handwerksfleiß, mütterliche Schneiderkunst und Einfallsreichtum in den hübschen Kleidchen, Anzügen, Kopfbedeckungen und anderen Gewandungen, die aus Marie, Liesel, Hans und Fritz fremdartig anzuschauende Wesen machten. Aus der Fülle der Gruppen seien nur einige, für unsere Begriffe besonders gut gelungene genannt: Von der Volksschule Alzenberg das Rotkäppchen, die Fliegenpilze und die stilledte Trachten- gruppe; von der Volksschule Calw das Dampfschiff „SMS Calw“, die Völkerschau, die jungen Herren mit Strohhut und Stöckchen, die Puppenmütter, die Gruppe der „sieben Schwaben“, die Handwerker, Holländerinnen und schließlich der regenschnurverwahrte „Jahresausflug 1953“. Die Mittelschule wartete mit „allerlei Gewarben“ auf und zeigte dabei die ganze Berufsskala von den Gärtnern, Tänzern, Kellnerinnen, Kran-

kenschwestern und Verkäuferinnen bis zu den Blumenmädchen, ferner einen aktuellen „Krönungszug“ mit Hofdamen, Soldaten, König und Königin bis zu den photobewaffneten Reporterinnen und schließlich noch eine Modenschau. Die Oberschule schließlich steuerte dem bunten Bild noch Indianer und sonstige wilde Völkerstämme bei, ferner Blumenkinder, eine originelle „Schwäbische Eisebahn“, bei der auch das berühmte Bäuerlein mit seinem Böckle nicht fehlte, einen heimatkundlich ausgerichteten Festwagen, eine Modenschau von 1500—1953 und zum Schluß die gegenwartsnahe „EVG“, die sich allerdings in „Eine verrückte Gesellschaft“ umbenannt hatte und sich mit präsentierten Haselnußstücken und Papierhelmen vorstellte. Das Trommler- und Pfeiferkorps, die Stadtkapelle und das Alhaca-Jugendorchester sorgten dafür, daß dem Umzug das musikalische Geleit nicht mangelte.

Mit herzlichen Worten begrüßte Bürgermeister Seeber auf dem großen Brühl die Schulkinder und gab damit das Startzeichen für das reichhal-

Auf froher Fahrt ans „Schwäbische Meer“

Betriebsausflug der Strickwarenfabrik Christ. Lud. Wagner, Calw

Calw. In gerade entgegengesetzter Richtung als im letzten Jahr führte der „Tanz-Express“ am Montag die Gefolgschaft der bekannten Calwer Strickwarenfabrik diesmal an den Bodensee. Pünktlich um 5.30 Uhr versammelten sich alle Teilnehmer fröhlich in Erwartung eines großen Tages auf dem Calwer Bahnhof, so daß der Start planmäßig erfolgen konnte. Eine zünftige Tanzmusik ertönte in jedem der gemütlichen Waggons und kaum hatte der Zug das Nagoldtal verlassen, begaben sich auch schon etliche Tanzbegeisterte in den mittleren Wagen, um sich auf seinem spiegelglatten Linoleum zu amüsieren. Stolz sauste der Sonderzug in Windeseile an Stadt und Dorf vorbei über Horb, Tuttlingen, an den interessanten Hegaubergen entlang dem Endziel Bodensee zu, dessen erster überwältigender Anblick schließlich viele erstmals und andere von neuem wahrhaft begeisterte.

In strahlendem Sonnenschein breitete sich der See vor den glücklichen Besuchern aus, wie man es sich bei den derzeitigen Launen des Wetters nicht schöner hätte wünschen können. Bis zur Abfahrt des Sonderschiffes „Karlsruhe“ in Richtung Ueberlingen erging man sich im Konstanzer Park mit erfreutem Blick auf die flimmernde, blaue Wasserfläche. Der schöne, geräumige Dampfer der Bundesbahn vermittelte den Calwer Ausflüglern eine erste erquickende Fahrt an hübschen Strandsiedern, Schloßchen und der Insel Mainau vorbei nach Ueberlingen, wo sich alle Teilnehmer durch die vorbildliche Organisation, die im wesentlichen bereits „zu Hause“ stattgefunden hatte, reibungslos in die fünf Gaststätten verteilten, die bestens auf die Invasion vieler hungriger Seelen vorbereitet waren und mit einem reichlichen, schmackhaften Gericht auch den größten Appetit zu stillen vermochten. Ein erholender Wandel durch den prächtigen, herrlichen exotischen Pflanzen reichen Stadtgarten dieses Städtchens beschloß den dortigen Aufenthalt in harmonischer Weise.

tige Programm von Reigen, Spielen, Wettläufen und sonstigen Darbietungen, zu denen auch das allseitig beäugende Erklimmen der gabenbehängenen Kletterbäume gehörte. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer hatte die Stadtverwaltung durch Stiftung von Wurst, Wecken und Schokolade gesorgt und zur ergänzenden Kurzweil trugen schließlich der gern besuchte Vergnügungspark und die sonstigen Stände bei.

Seinen abendlichen Abschluß fand das Kinderfest auf dem Marktplatz, wo Dekan Esche in gewohnt humorvoller, zugleich aber auch besinnlicher Weise auf das Geschenk dieses fröhlichen Tages hinwies und der gemeinsam gesungene Choral „Nun danket alle Gott“ die Kinder in ihre Häuslichkeit entließ.

Daß sich am Abend dann die reifere und sehr reife Jugend auf dem Brühl einfand, um hier bei Musik, Tanz und eifrigem Umtrunk das Ereignis des Kinderfestes gebührend zu würdigen, entspricht gleichfalls einem alten Herkommen. Und daß im Rückblick auf das so schön verlaufene Kinderfest auch die treffliche Vorbereitungsarbeit der Stadtverwaltung wie der Lehrerschaft dankbar anerkannt wurde, vermerken wir gerne.

Im Spiegel von Calw

Morgen Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat der Kreisstadt tritt morgen um 18 Uhr zu einer kurzen öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen kleinere Gegenstände und die Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Deutschen Wandertag nach Neustadt/Haardt

Die Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins führt am 9. August eine Wanderfahrt durch den Pfälzer Wald, verbunden mit der Teilnahme am 54. Deutschen Wandertag in Neustadt, durch. Die Wanderfreunde werden gebeten, ihre Anmeldung zu dieser Fahrt sofort, spätestens jedoch bis kommenden Samstag bei Schriftführer Bächlein vorzunehmen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt pro Person 6,— DM. Auch die passiven Mitglieder, die an unseren Monatswanderungen aus Gründen der körperlichen Anstrengung nicht teilnehmen können, sind zu dieser Wanderfahrt herzlich eingeladen.

Sie bauen die Wimbergkirche

Die Bauarbeiten für die Wimbergkirche sind an folgende Handwerksbetriebe vergeben worden: Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Maurermeister Gerhard Stoll (Calw), Zimmerarbeiten am Kirchturm, Zimmermeister Frey (Calw), Zimmerarbeiten am Anbau, Zimmermeister Reyher (Calw), Flaschnerarbeiten, Flaschnermeister Essig (Calw), Schmiedearbeiten, Schmiedemeister Hartmann (Calw) und Dachdeckerarbeiten Fa. Müller (Gärtringen). Die Kirchengemeinde hofft, daß am 27. September, wo Landesbischof D. D. Haug in Calw predigt, die Richtfeier an der Bergkirche gehalten werden kann.

Augen auf im Straßenverkehr!

Richtfest am Neubau der Deckenfabriken

Die Vereinigten Deckenfabriken Calw können am kommenden Freitag am Neubau des Kesselhauses das Richtfest begehen.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen bringt das Calwer Volkstheater mit „Der Schrecken der 2. Kompanie“ eine weitere filmische Militärburleske. Ueber Inhalt und Besetzung können wir leider keine Angaben machen, da uns keine Unterlagen zur Verfügung stehen.

Verstärkung der Arbeitsmarktlage für Frauen

Der Arbeitsmarkt für Frauen entwickelte sich in den letzten Monaten in Baden-Württemberg insgesamt wesentlich ungünstiger als für Männer. Die Wirtschaft zeigte sich nur noch in begrenztem Umfang für weibliche Kräfte aufnahmefähig. Dagegen kommen allmonatlich zahlreiche Frauen und Mädchen aus dem Kreis der Personen, die bisher nicht im Erwerbsleben standen, und aus dem Kreis der Sowjetzonenflüchtlinge als Arbeitslose neu in Zugang. Während die Zahl der arbeitslosen Männer von Ende März bis Ende Mai um 18 149 abnahm, woran allerdings die Bamarbeiter maßgeblich beteiligt waren, erhöhte sich die der arbeitslosen Frauen sogar um 166. Großer Bedarf besteht nach wie vor an Sprechstundenhilfen. Auch Kindergärtnerinnen sind sehr gesucht. Ferner werden Küchenhilfen immer noch zahlreich angefordert. Vor allem jedoch braucht die Landwirtschaft dringend Arbeitskräfte. Aber landwirtschaftliche Arbeit wird von den Frauen und Mädchen meist abgelehnt, und zwar insbesondere auch von denen, die aus der Landwirtschaft kommen. In der Textil- und Bekleidungsindustrie haben hauptsächlich Näherinnen noch gute Aussichten, in der Metallindustrie, Feinmechanik und Optik sowie Elektroindustrie dagegen im allgemeinen nur gute Fachkräfte. Sonst sind die Betriebe für Mineralgetränke für weibliche Arbeitskräfte noch aufnahmefähig.

Aus Zuschüssen, Spenden und Opfern erstand die Kirche

Der Einweihungsnachmittag in Deckenpfonn — Baubericht von Pfarrer Kurz

Deckenpfonn. Am Sonntagnachmittag überbrachten noch zahlreiche Vertreter der Kirche und der Nachbargemeinden ihre Grüße. Baurat Dr. Supper schilderte den Hergang des Kirchbaues so wie er ihn aus der Schau des Planers erlebt hat.

Reges Interesse fand der Baubericht von Pfarrer Kurz, der noch einmal die Gelegenheit wahrnahm, allen denjenigen Dank auszusprechen, die am Bau und an den Vorbereitungen zur Einweihung beteiligt waren. Auch konnte er mit besonderer Freude Dr. Rieth vom Landesamt für Denkmalpflege (Tübingen) und Dekan Hölzel (früher in Calw), begrüßen, die beide erst am Nachmittag anwesend sein konnten.

Den größten Teil seiner Ausführungen widmete er dem Geschehen seit der Zerstörung der Kirche am 21. April 1945. Die einzige Möglichkeit Gottesdienste zu halten, war im Saal der Pelsenburg gegeben. An einen Wiederaufbau der Kirche sei in der damaligen Zeit überhaupt nicht zu denken gewesen, denn die unmittelbaren Sorgen der Menschen um die eigene Unterkunft und der für das Vieh hätten die ganze Kraft in Anspruch genommen.

Schließlich stand die Gemeinde lange vor der Frage, ob sie die Kirche wiederaufbauen oder nur das ebenfalls abgebrannte Gemeindehaus neu erstellen sollte. Weiter hatte sich gezeigt, daß sich das Fundament des Turmes gesenkt hatte und eine Instandsetzung somit nicht in Frage kam, sondern daß er vollends abgetragen werden mußte. Nach einiger Zeit konnte endlich eine Baracke erstellt werden, in der für die Zukunft bis zum vergangenen Sonntag die Gottesdienste abgehalten wurden. Es kostete immer wieder große Mühe, den Bau voranzutreiben, besonders weil die finanziellen Mittel oft fehlten. Hier galt der besondere Dank des Geistlichen der Gemeindeverwaltung, vor allem Bürgermeister Ullrich, der in Tübingen einen Kredit zu günstigem Zinssatz erwirken konnte.

Unter den Bauhandwerkern hob Pfarrer Kurz besonders einen Mann hervor, der mit Rat und Tat immer wieder beigestanden ist und selbst fast die ganzen Steinhauerarbeiten bewältigt hat, den jetzt 75jährigen Fritz Scheurenbrandt.

Aber noch sind nicht alle Arbeiten an der Kirche vollendet. Es wird eine gewisse Zeit brauchen, ehe sie ausgeführt werden können, was einzig eine Geldfrage ist. Pfarrer Kurz nannte hier das zweite Manual der Orgel, das Dr. Supper gerne noch eingebaut hätte, und das Bild des Gekreuzigten, die hoffentlich beide in absehbarer Zeit folgen können.

Eine wahre Mannarbeit leistete aber auch der Kirchengemeinderat, der in 70 Sitzungen die oft recht schwierigen Fragen klärte. — 1900—2000 freiwillige unentgeltliche Arbeitsstunden wurden bis zur Einweihung geleistet, ungedrungen die Zeit die die Mädchen bei der Reinigung opferten und — das darf besonders hervorgehoben werden — die häufigen Abende, an denen sie die Altar- und Kanzeldecken stückten. Es wurden der Kirchengemeinde dadurch viele hundert Mark erspart.

Ein paar nüchterne Zahlen mögen den Bericht von Pfarrer Kurz noch unterstreichen. Der Vorschlag von Architekt Hornbacher belief sich auf 187 000 DM, er wird ermöglicht durch die vielen unentgeltlichen Arbeiten — nicht wesentlich überschritten werden. Die Ausgaben betragen bis jetzt 156 000 DM. Davon stammen 79 000 DM von der Aufbauhilfe des Oberkirchenrats, 31 000 DM vom Kultministerium Tübingen, 5500 DM aus den Opfern des Kirchenbezirks und die städtliche Summe von 22 000 DM aus Kirchenbauopfern der eigenen Gemeinde. An Darlehen mußten zu normalen Zinsen 49 000 DM und 18 000 DM zu günstigen Zinsen aufgenommen werden. Aus privater Hand kamen weitere 5000 DM. Die Schuldenlast ist also erheblich, und es ist nur zu hoffen, daß der Einweihungstag dazu beigetragen hat, diese etwas zu verringern.

Der festliche Tag klang nach einem ausgedehnten Beisammensein bei Kaffee und Kuchen mit einer erhebenden Abendfeier in der Kirche aus. Ausführende waren Baurat Dr. Supper (Orgel), Frau Anneliese Kurz (Sopran), Manfred Kurz (Querflöte), der Liederkranz Deckenpfonn sang unter Leitung von H. Stolz und der heimische Posaunenchor, die in schönem Zusammenwirken eine treffliche Auswahl geistlicher Musik zu Gehör brachten. K.

Bunter Abend und Feuerwerk

Hirsau. Einen „Bunten Abend“ veranstaltet heute die Kurverwaltung Hirsau, für den sie bekannte Künstler des Süddeutschen Rundfunks verpflichtet hat. Den musikalischen Teil des Programms bestreiten die Soubrette Lilo Bühler und der Akkordeonist Fred Häubler, schwäbischen Humor bringt Oskar Müller. Trudel Wulle und Walther Schalthaus werden ihre Gäste mit einigen lustigen Sketchen unterhalten.

Das ursprünglich für letzten Sonntag vorgesehene Groß-Feuerwerk, das wegen des schlechten Wetters ausfallen mußte, findet nun am kommenden Samstag statt. Für die damit verbundene Anlagenbeleuchtung hat die Kurverwaltung wieder einige Ueberraschungen vorgesehen.

Künftig auch C-Jugendmannschaften?

Die Fußballjugendleiter unseres Kreises tagten in Calw

Calw. Die im Vergleich zu früheren Jahren gut besuchte Tagung der Jugendleiter unseres Kreises, wurde am letzten Sonntag im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw durch Bezirksjugendleiter Boschert eröffnet. Aus dem Jahresbericht waren wesentliche Fortschritte in der Breitenarbeit sowie in der Sportlichen Leistung bei verhältnismäßig sehr geringen Straffällen festzustellen. Die schlechten Witterungsverhältnisse haben leider in diesem Jahr einen einwandfreien Spielverkehr verhindert, so daß nicht alle Spiele termingemäß abwickeln werden konnten.

Nach der Entlastung der Kreisjugendleitung konnte der stellvertr. Bezirksvorsitzende Hiller, der es sich auch diesmal nicht nehmen ließ, durch seine Gegenwart die Verbundenheit mit der Jugend auszudrücken, zu den Neuwahlen schreiten. Einstimmig wurde der bisherige bewährte Kreisjugendleiter A. Boschert (Görlingen) wiedergewählt. Mit dem gleichen Vertrauensbeweis wurden für den Kreisjugendausschuß Dr. Sommer (Wildbad) und Ludwig Hiller (Calw) bedacht. Die Spruchbehörde wird weiterhin durch Pross (Görlingen) geleitet, als Beisitzer werden Hårdter (Sulz) und Weber (Wildberg) tätig sein.

Als Antrag wurde von dem Calwer Vertreter die Bildung von C-Jugendmannschaften eingebracht; der Kreisjugendleitung wurde nahegelegt, beim Verband wegen Totomitteln zur Erreichung dieses Zieles dringend vorstellig zu werden, da unser Kreis nur sehr kläglich aus dieser Einrichtung bedacht wurde.

Kreisjugendleiter Boschert sowie L. Hiller hatten die Vereine, von sich aus das menschenmögliche zur Verwirklichung dieses Plans zu tun, denn der Nutzen falle doch am Ende nur dem Verein zu.

Anträge auf Totozuteilungen sind termingemäß direkt an den Kreisjugendleiter einzureichen. Ferner haben in der kommenden Spielzeit die Geburtsdaten auf den Spielberichten zu stehen, die ebenfalls direkt an Kreisjugendleiter Boschert einzusenden sind.

Es ist unumgänglich, daß die Vereine sofort geeignete Sportler namhaft machen, die in der Lage sind, Jugendspiele zu leiten. Die Mißstände in unserem Kreis sind nicht anders zu beseitigen als nur durch die Mitarbeit aller Vereine, bemerkte Kreisjugendleiter Boschert und beschloß damit die in sehr sport-kameradschaftlichem Geist verlaufene Versammlung. M.

Nagolder Stadtgefchehen

„Da ward die Zeit verwandelt“

Langsam dunkelte die Nacht herauf, die Sterne und der halbe Mond sandten ihr mildes Licht herab. Im Übergang von der Dämmerung zur Nacht begann vor dem mit Kerzen erleuchteten Portal des Seminars, unter den vier großen Säulen dieses in seiner Einfachheit so stolzen Baues der Zauber der Romantik sich zu verbreiten. Die sommerliche Pracht des Seminargartens versank, die Kulisse des Schloßbergs schien in den Nachthimmel zu steigen, der Straßlärm hatte seine Macht für das Ohr der vielen Hörer, die dort im Garten saßen, verloren. „Immensee“, Storms erinnerungsreicher Abschied von einer vergehenden Welt, so stark von abendlichem Licht überglänzt, wurde lebendig in Wort und Musik. Die Hörer empfanden es wohl alle zutiefst: diese Welt werden wir nie wiedersehen!

Willy Rosenau hatte mit dieser Freilichtaufführung seiner gut zusammengestellten Hörfolge ein großes Wagnis auf sich genommen. Wenn man den Lärm auf der Straße wirklich vergaß, so ist das der beste Beweis, wie sehr man Anteil nahm und wie durch Erzählung und Gesang im Hörer Saiten angelehrt wurden, die zum Schönsten gehören, was das menschliche Herz birgt. Auch Martin Winkler, der junge Augsburger Schauspieler, wußte als Sprecher den richtigen Ton anzuschlagen, und Professor Socnik am Flügel beschwor die Traumgeister. Doch zerpfücken wir durch eine Besprechung nicht den seltsamen Strauß aus Jasmin, Erika und der weißen Seelblüt. Der herzliche Beifall am Schluß wurde noch durch eine Dreingabe belohnt.

Wir gratulieren

Ihren 84. Geburtstag kann heute Frau Regina Golz geb. Müller, Marktstraße 37, feiern; Herr Karl Maurer, Gerberstraße 2, vollendet heute das 78. Lebensjahr. Den beiden Hochbetagten übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Trachten- und Lalsenspielgruppe Nagold

Heute (Mittwoch, den 22. Juli), abends um 20.15 Uhr pünktlich ist Leseprobe; wie bisher im neuen Volksschulgebäude, unterer Eingang. Neuanmeldungen werden auch dort entgegengenommen.

Einführung in „König Saul und David“

Am Donnerstag, den 23. Juli, um 20 Uhr führt die Christliche Bühne München-Stuttgart im Festsaal der Lehrerschule das Spiel „König David und Saul“ von J. M. Wehner auf. Man wird sich an die Aufführung von „Johannes der Täufer“ noch gut erinnern. Die Bühne hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gestalten der Bibel den Menschen unserer Zeit näher zu bringen. In dem Spiel „König Saul und David“ versucht der Dichter, anhand des biblischen Textes zu zeigen, daß der Ungehorsam gegen Gott naturgemäß in die Hölle führen muß. Saul wird vor drei Proben gestellt: David, der den König liebt, will ihn schützen,

Am 25./26. Hundert-Jahrfeier des „Liederkranz“

Nagold. An seinem 110. Geburtstag begeht der „Liederkranz“ Nagold seine Hundertjahrfeier, die ja im Jahr 1943 wegen des Kriegsgeschehens aufgeschoben werden mußte. Ein Verein mit dieser Tradition und Volkstümlichkeit wie der „Liederkranz“ ist sich der Verpflichtung bewußt, daß er aus diesem Anlaß der Bevölkerung, mit der er verwachsen ist, und den Gastvereinen, mit denen ihn mancherlei freundschaftliche Beziehungen verbinden, etwas Besonderes bieten muß.

Wir wissen, daß man es mit den Vorbereitungen dazu sehr ernst genommen hat. Die Sängerinnen und Sänger mit ihrem Chorleiter haben in den vergangenen Monaten unermüdlich geprobt; auch in der neuen Turnhalle haben schon die ersten Proben stattgefunden. Vorstandschaft und Ausschuß waren nicht weniger eingespannt mit der organisatorischen Vorbereitung, die eine Unmenge Kleinarbeit erfordert. So sind alle Voraussetzungen dafür gegeben, daß das Festprogramm einen guten musikalischen Gehalt besitzt und daß auch der äußere Rahmen eine würdige Form erhält.

Der nächste Samstag bringt um 20 Uhr als Auftakt eine Schubert-Gedenkfeier, an der unter Leitung von Chorleiter Wengert der Frauen- und Männerchor, das Streichquartett der LOS und einige Solisten mitwirken. Einige der schönsten Chöre und Lieder Schuberts geben dem Hörer ein eindrucksvolles Bild vom Schaffen des großen Komponisten, der ja volkstümlich im besten Sinne ist. Auch der Festakt am Sonntag nachmittag um 14 Uhr bringt ein Konzert von Frauen- und Männerchor mit Solisten. Werke von Händel, Haydn, Mozart, Schubert u. a. stehen hier auf dem Programm. Ehrenvorstand Oberpräzeptor I. R. O. Wieland wird aus den 110 Jahren Vereinsgeschichte erzählen, außerdem ist eine würdige Gedenkfeier für die Toten und Gefallenen hier eingebaut. Nach Beendigung des eigentlichen Festaktes folgen die Liedvorträge der Gastvereine. Es handelt sich also bei den beiden Veranstaltungen am Samstagabend und am Sonntagnachmittag um Konzerte, die musikalisch einiges versprechen.

Den Abschluß bildet am Sonntagabend ab

„Herrin der Toten Stadt“

Dieser Abenteuer- und Liebesfilm aus der sogenannten toten Erde von Arizona behandelt den leidenschaftlichen Kampf zweier Männer um eine Frau. Von weit her kommen sie mit ihren Kameraden, dem Tode ausgeliefert, verdurstet und verhungert nach einem entsetzlichen Ritt durch die Salzwüste. In einer verlassen Stadt treffen sie auf die geheimnisvolle Frau, die Gebieterin und Herrin der toten Stadt. In den Hauptrollen: Gregory Peck, Richard Widmark und Anne Baxter. Der Film steht heute und morgen auf dem Programm des Tonfilmtheaters Nagold.

Weshalb Schulreform?

Ebhausen. Der Bezirkslehrerverein Nagold-Altensteig hielt am letzten Samstag im „Waldhorn“ in Ebhausen unter Leitung seines Bezirksobmannes Scheuch (Ebershard) eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Kollege Bauser (Efringen), der als Vertreter der südwürttembergischen Vereine Mitglied des pädagogischen Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft der Landeslehrervereine ist, berichtete in einem interessanten Referat über den Stand unseres Schulwesens. Er betonte, daß auch die Schule, die im kulturellen Leben eines Volkes mit an erster Stelle steht, den Wandlungen und Neuerungen der Zeit unterworfen ist. Das deutsche Schulwesen hat sich nach dem Krieg durch die Aufteilung in vier Besatzungszonen immer mehr uneinheitlich entwickelt. Gleichzeitig erfolgte aber auch eine immer stärkere Abwanderung von der Volksschule zur Mittel- und Oberschule in die Stadt und damit zwangsläufig eine allgemeine Abwanderung vom Land in die Stadt. Da infolgedessen nur noch ein geringer Teil mittelmäßig oder gar gut begabter Schüler in der Volksschule zurückblieb, hat sich das geistige Niveau der Volksschulklassen gesenkt.

Es ist zwar unbestreitbar, daß eine abgeschlossene Volksschulbildung für die spätere Berufsausbildung unserer Kinder wertvoller ist als eine halbfertige Mittel- oder Oberschul-

bildung, doch erhoffen die meisten der abwandernden Schüler vom Besuch dieser Schulen bessere Berufsaussichten und günstigere Aufstiegsmöglichkeiten. Diese Auffassung hat sich in den letzten Jahren als ein großer Trugschluß erwiesen. Die meisten der Abgewanderten waren schon nach wenigen Jahren den geistig-schulischen Anforderungen nicht gewachsen und mußten entweder zurück in die Volksschule oder frühzeitig die Oberschule verlassen und in die Berufslehre eintreten. Diesen Schülern fehlt für das ganze Leben ein „guter Schulsack“. Wirtschaft und Industrie haben dies mehrfach bemängelt. Aber man darf hier der Volksschule keinen Vorwurf machen, denn sie hat ja nicht versagt. Der von den Kindern und besonders von den Eltern falsch eingeschätzte Wert der verschiedenen Berufe, die Auffassung der Eltern, sie müßten ihre Kinder wenigstens einige Jahre in die Oberschule schicken, die schlechten Aufstiegsmöglichkeiten der Volksschüler: das sind die Gründe für das Versagen.

Deshalb drängt sich das Problem der Schulreform den verantwortlichen Männern von selbst auf. Im ganzen Bundesgebiet sucht man nach neuen Wegen und Formen und hat teilweise erfolgversprechende Versuche unternommen. Bei allen Plänen wird das Hauptaugenmerk auf den Mittelbau, das 5. bis

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Frau Barbara Ziefle feiert heute ihren 84. Geburtstag. Der hochbetagten Jubilarin senden wir herzlichste Glück- und Segenswünsche.

Ettmannweiler. Herr Albert Schick feiert heute seinen 76. Geburtstag. Schon am 6. Juli konnte Frau Luise Sturm geb. Schilling ihren 81. Geburtstag feiern. Wir senden herzlichste Glückwünsche.

Walldorf. Heute vollendet Schneidermeister Adam Brenner sein 74. Lebensjahr. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubilar, der in letzter Zeit etwas kränkelt, recht gute Besserung.

Besichtigung der Obstanlagen

Ebhausen. Am vergangenen Sonntag hatte der Obstbauverein Ebhausen seine Mitglieder zur Begehung der Musteranlage eingeladen. Kreisbaumspezialist Walz-Nagold, berich-

aber Saul verharrt verstockt in seinem stolzen Willen, obwohl ihm David sogar das eigene Leben anbietet. Schließlich erkennt David, daß kein Mensch die Macht und die Kraft hat, den andern „aus der Hölle zu lösen“, die er sich selber bereitet; nur der Gottessohn, den David schaudernd ahnt, wird dies vermögen. Der Engel kündigt ihm am Schluß diesen kommenden Gottessohn an. Das Spiel ist hauptsächlich auf 1. Samuel 15, 21, 22, 28 aufgebaut.

Karten im Vorverkauf bei den ev. Jugendkreisen und in der Drogerie Letsche.

tete dabei über den derzeitigen Obstand. Infolge der Frostnächte sind die Aussichten für die diesjährige Obsternte nur gering. Durch den anhaltenden Regen und die dadurch verzögerte Heurnte konnten die vorgesehene 3 Spritzungen nicht endgültig durchgeführt werden. Daher wird leider häufig Schorf festgestellt, der ein frühzeitiges Absterben der Bäume und verminderten Fruchtansatz zur Folge hat. Die gespritzten Bäume zeigten ein wesentlich gesünderes Aussehen als die nicht behandelten Bäume. Nach dem Rundgang traf man sich im Gasthaus zum „Waldhorn“, wo der Vorstand des Obstbauvereins Ebhausen, Friedrich Gackenheim, die Anwesenden begrüßte und seinen Dank an Kreisbaumspezialist Walz für die sachkundige Führung sowie an Bürgermeister Mutz für die Unterstützung durch die Gemeinde aussprach. Kreisbaumspezialist Walz ging in seinem Vortrag davon aus, daß das Bundesgebiet den Eigenbedarf an Obst nicht decken kann und auf Einfuhr aus dem Ausland angewiesen ist. Durch vermehrte Eigenproduktion und Qualitätsarten muß das Einfuhrscholl nach Möglichkeit verringert werden. Das ist nur durch zweckmäßige Pflege der Obstbäume möglich, die er in anschaulicher Form in einem Lichtbildvortrag den Anwesenden darbot. Aufnahmen aus der nächsten Umgebung zeigten, wie unsere Obstbäume das Dorfbild verschönern können.

Fußball-Werbeveranstaltung

Schönbrunn. Am Samstag hielt der SV Schönbrunn im Gasthof zur „Linde“ eine Versammlung ab, die sich mit den Vorbereitungen zu dem Fußball-Werbeturnier am 2. August befaßte. In der A-Klasse werden Efringen, Wildberg, Emmingen und Rotfelden um den Pokal spielen, in der B-Klasse werden Neubulach, Alzenberg, Spielberg, Neuweiler und Breitenberg erwartet. Der gastgebende Verein wird sich alle Mühe geben, durch die Gestaltung des Turniers seinen Gästen eine Sportveranstaltung zu bieten, die zur Werbung für den Fußball beitragen soll.

6. Schuljahr, gelegt. In Mannheim z. B. soll vom 5. Schuljahr an eine Teilung in Klassen für sprachlich begabte und für mathematisch-naturwissenschaftlich begabte Schüler erfolgen. In Karlsruhe erhält das 5. und 6. Schuljahr einen gemeinsamen Kernunterricht; dazu kommen Kurse in Zeichen, Werken, Fremdsprache, Musik, in denen die entsprechend begabten Schüler besonders gefördert werden. Erst vom 7. Schuljahr an erfolgt eine völlige Trennung der Klassen.

Die Reformpläne von Dr. Petersen, die im Kreis Salzgitter erprobt wurden, sehen vom 6. bis 8. Schuljahr den Kernunterricht vor und daneben „Niveau-Kurse“. Diese Kurse (Sprache, Fremdsprache, Mathematik, musische Fächer usw.) sind weder an Jahresklassen noch an einen festen Zeit- und Stoffplan gebunden. Der Schüler kommt so rascher vorwärts. Vom 8. Schuljahr an beginnt die Abstellung der Schüler in Berufs- und Fachschulen, Fortbildungsschulen und Oberschule (die eigentlichen „Gelehrtschulen“). Dieser gemeinsame Bildungsgang kommt nicht nur den verschiedenartigen Begabungsrichtungen entgegen, sondern schafft auch die Voraussetzungen zu den Aufstiegsmöglichkeiten je nach der geistigen Veranlagung und sichert eine bessere Berufswahl. Außerdem bleibt das Kind möglichst lange der Familie erhalten und muß nicht schon vom 10. Lebensjahr an den oft sehr anstrengenden und zeitraubenden Anmarschweg zur Oberschule auf sich nehmen. Ein ähnlicher Reformplan für Südwürttemberg-Hohenzollern liegt beim Kultministerium. Es ist zu hoffen, daß er im Interesse von Kind und Schule bald verwirklicht werden kann.

Dieser umfassende Bericht des Kollegen Bauser wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Bezirksobmann Scheuch dankte ihm herzlich für seine Ausführungen und berichtete noch kurz über die am 4. Juli in Sigmaringen durchgeführte Vertreterversammlung des Landeslehrervereins; er teilte mit, daß die Neuwahlen keine Veränderungen ergaben. Nach Besprechung von internen Fragen konnte er in vorgerückter Stunde die harmonisch verlaufene Tagung beenden.

Altensteiger Stadtchronik

Das war nicht nötig!

Ein gut gekleideter Herr entwendete am Sonntagabend aus einem PKW, der vor dem Gasthof zur „Traube“ abgestellt war, einen Mantel und eine Decke. Er wurde jedoch bemerkt und von der Polizei festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen gab er den Diebstahl zu und konnte dann am andern Morgen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Es handelt sich um einen auswärtigen Mann, der in guten Verhältnissen lebt und diesen Diebstahl nicht nötig gehabt hätte. Also stimmt es doch: Gelegenheit macht Diebe!

Zeltplatz nach dem Muster Altensteig

Das Stadtplanungsamt der Stadtverwaltung Karlsruhe baut zur Zeit in der Nähe des Vorortes Rüppur einen Zeltplatz ganz nach dem Muster des Zeltplatzes Altensteig. Die Herren des Stadtplanungsamtes unter Führung von Stadtoberbaurath Beller waren vor etlichen Wochen hier und haben die ganze Anlage vermessen und fotografisch aufgenommen.

Bereins-Anzeiger

VII. Altensteig, Sparte Fußball. Mittwoch 18 bis 20 Uhr Training für Jugendliche, 20 bis 22 Uhr Aktive.
Turngemeinde 1848 Altensteig: Jeden Donnerstag 19-20 Uhr Schülerturnen für 10- bis 14-Jährige, 20-22 Uhr Turnerinnen und Frauenriege.
Liederkranz Altensteig: Donnerstag beide Chöre. Letzte Singstunde vor den Ferien; dringende Besprechung.
Stadtkapelle Altensteig: Freitag 20 Uhr Probe in der Gewerbeschule



Der Schwarzwaldverein hatte gutes Wetter
Nach einer regnerischen, unfreundlichen Woche hatte die liebe Sonne am Sonntag früh doch etwas übrig für die geplante Wanderfahrt des Schwarzwaldvereins. Um 7 Uhr bestiegen wir bei herrlichem Sonnenschein unseren Omnibus der Bundespost. Wenn auch einige angemeldete Mitglieder an der Fahrt nicht teilnehmen, so ließen wir den Kopf nicht hängen, und mit Frohsinn ging es über Altensteig, Hochdorf, Besenfeld, Schönmünz nach zur Schwarzenbachtalsperre. Dieses gewaltige Bauwerk machte einen besonderen Eindruck auf uns. Von hier wanderten wir zur Badener Höhe und zum Kurhaus Sand. Auf der Badener Höhe bestieg man den Aussichtsturm; hier bot sich ein herrlicher Rundblick über den Schwarzwald bis zur Rheinebene, ja durch ein Fernglas konnte man deutlich das Straßburger Münster sehen. Beachtlich war die Wanderleistung von Herrn Sommer (Vater des Gastwirts Sommer zum „Lamm“), der mit seinen 83 Jahren — er kam vor kurzem aus der Ostzone — die Wanderung in erstaunlicher Frische überstand. Mancher junge Mensch konnte sich an ihm ein Beispiel nehmen. Am Kurhaus Sand wurde Rast gemacht, hier erwartete uns auch der Omnibus zur Weiterfahrt nach Hundseck, Schliffkopf, Kniebis, Freudenstadt und zurück nach Hailerbach. Nach der Ankunft verbrachten wir noch einige Zeit im Gasthaus zum „Lamm“, und jeder war hochbefriedigt über diesen schönen Wandertag. 1

Gesangverein „Liederkranz“ in Göttingen
Der Gesangverein „Liederkranz“ unter Chorleiter Frank weihte am Sonntag beim Sängerfest in Göttingen, Kreis Horb, die vorgebrachten Lieder unserer Sänger begeistert in Göttingen allgemein. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

Altensteig, den 20. Juli 1953

Todesanzeige

Unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, meine innigstgeliebte Schwester

Frau Elise Polster
geb. Gossens

durfte heute nachmittag nach kurzem, schwerem Leiden in den Frieden Gottes heimgehen.

Dr. med. Karl Otto Polster und Frau Ida geb. Saalwälder
Dr. med. Otto Polster und Frau Elise geb. Zahn
Elsa Polster
Julie Gossens

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Juli, nachmittag 16 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofs aus statt.

Bitte notieren Sie:

Am Montag, 27. Juli von 9-13 u. 14-19 Uhr
CALW Gasthof zum „Röble“
Dienstag, 28. Juli von 9-13 u. 14-19 Uhr
NAGOLD Hotel „Post“
hält Herr Schneider persönlich Beratungen in allen Haarsorgen ab.
I. Wirt. Haarbehandlungsinstitut
Gg. Schneider & Sohn Stuttgart-N
Gymnasiumstr. 21

Reisebüro Lauk Altensteig · Telefon 377

Omnibusfahrt in die Schweiz

2 Tage 2.—3. August. Fahrstrecke: Titisee—Schluchsee—Waldshut
Luxern—Vierwaldstätter See—Stans—Bürgenstock—Zürich—Schaff-
hausen—Rheinfall—Donauschlinggen. Fahrpreis einschließlich Paß und
Visum, Frühstück, 2 mal Mittagessen, Abendessen und Übernachtungen
in Berghotel auf Stanser Horn, Bergbahn zum Stanser Horn und
Bergbahn zum Bürgenstock, Dampferfahrt auf Vierwaldstätter See.
Devisenbeschaffung DM 64.—

Ihre Vermählung geben bekannt

Wolfgang Zoller
Christel Zoller
geb. Nisch

Altensteig, den 20. Juli 1953

Holzbandsäge
gebr. Rollendurchmesser 800
Rollenabstand 1500
da übers. günstig zu verkaufen

Altensteig, Telefon 231

Vorsicht
im Straßenverkehr!

MOTORRAD
125 ccm, Triumph, zugelassen,
versichert und versichert, in gutem
Zustand, preiswert zu verkaufen.
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-
Ebo“ Altensteig.

Anzeigen für den
Nagolder Anzeiger

können in der Buchhandl.

Ferd. Wolf, Nagold
Burgstr. 8, Fernspr. 548

aufgegeben werden

Unsere Gemeinden berichten

Der Ortsbach soll reguliert werden

Altheimstett. Die Simmozheimer Straße und der Ottenbronner Weg wurden dieses Jahr wiederholt von Hochwasser überspült. Um diesem Uebelstand abzuhelfen hat dieser Tage das Wasserwirtschaftsamt Freudenstadt den gesamten Bachverlauf aufgenommen und so die Grundlagen für eine Regulierung des Ortsbaches geschaffen. Neben einer Tieferlegung ist mit kleinen Begründungen zu rechnen, wodurch ein geregelter und rascher Wasserabfluß erzielt wird. — Frau Luise Rentscher, Witwe, vollendete am 19. Juli ihr 72. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Grundlagen der Kfz-Versicherung

Bad Liebenzell. Es ist beileibe nicht so, daß man gegen jegliche Schäden versichert ist, wenn man z. B. eine Kaskoversicherung abgeschlossen hat. Die Ersatzleistung ist vielmehr recht genau umrissen, wobei als Rechtsgrundlage die allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrversicherung sowie die Vorschriften des Versicherungsvertragsgesetzes gelten.

Die Grundzüge der Kraftfahrversicherung legte am Samstagabend Dr. Mallinder (Stuttgart) in einer leider nur schwach besuchten Veranstaltung des „Motorsportclubs Bad Liebenzell und Umgebung“ in der „Krone“ dar. Er unterrichtete über die verschiedenen Versicherungsarten, über alles, was in den Rahmen einer Fahrzeugversicherung fällt, über den Begriff des Unfalls, die Ersatzleistung des Versicherers u. a. m. Seine auf sehr eingehender Kenntnis der Materie beruhenden Ausführungen setzten beim Hörer einige Grundkenntnisse voraus. Der Vortrag, der ein alle Kraftfahrer angehendes Thema behandelte, hätte mehr Interesse verdient.

Wir gratulieren

Oberkollbach. Morgen darf Frau Friederike Grieb, Hauptlehrerwitwe, ihren 76. Geburtstag feiern. Wir wünschen der Altersjubiläarin auch für das kommende Lebensjahr alles Gute.

Besuch aus Amerika

Unterriechenbach. Zur Freude seiner Angehörigen und der Einwohnerschaft ist der in Amerika lebende Willy Würster mit seiner Familie zu einem mehrwöchigen Urlaub in der Heimat eingetroffen. Der MGv. „Freundschaft“ begrüßte die Gäste mit einem wohlgelungenen Ständchen, das dankbare Aufnahme fand.

Vom Hirsauer Abt bis zu den sieben Schwaben

Phantasievolle Gruppen beim Kinderfest in Hirsau

Hirsau. Am Montagmorgen haben in Hirsau wohl viele Kinderaugen bang zum Himmel gesehen mit dem heißen Wunsch, daß „ihr Fest“, zu dem der TSV Hirsau eingeladen hatte, nicht verregnet werden möge. Aber Petrus hatte ein Einsehen und man konnte im strahlenden Sonnenschein gegen 13 Uhr eine festlich geschmückte Kinderschar zum Treffpunkt bei der Bäckerei Gutscher pilgern sehen.

Es war nicht leicht, die aufgeregte Raschelhande zusammenzuhalten und zu einem Festzug zu formieren. Doch dann ging es endlich los und man wußte wirklich nicht, was am schönsten war. Sollte man der entzückenden Gruppe „zu Hirsau bei dem Abte“ mit einem stielichten Abt, einem majestätisch daherschreitenden Grafen Eberhard und seinem prächtigen Gefolge oder aber dem „Schneewittchen mit den sieben Zwergen“, die etwas eigenwillig waren und immer ihre eigene Wege gehen wollten, den Vorzug geben oder den „sieben Schwaben“, die mit ihrem langen Spieß und den Worten „Karli lauf“ ihren „Has“ ständig anfeuert? Es war schon ein recht buntes Bild, in dem alle Handwerksberufe, ja alle Völkergruppen und Bassen vertreten waren. Sogar internationale Sportgrößen konnte man bewundern. Die Kleinsten, denen man den Marsch noch nicht zumuten konnte, wurden in hübsch geschmückten Leiterwägelchen gezogen. Eine „Gän-

seliesel“ präsentierte in ihrem Wagen lebende Enten, die zur Feier des Tages mit einem „Mischle“ geschmückt waren. Den Schluß des Zuges bildete eine sehr aktive junge Feuerwehrgruppe, die von ihrer „Spritze“ häufig Gebrauch machte und etwa entstehende Sonnenbrände bei den Zuschauern mit kalten Duschen löschte.

Unter frohen Klängen und begeisterten Zurufen — vor allem der Kurgäste — endete der Zug auf dem Festplatz, wo Vorstand Westermann im Namen des TSV Hirsau alle großen und kleinen Kinder herzlich begrüßte und die Kinder gemeinsam das traditionelle „Geh aus mein Herz und suche Freud“ sangen.

Nachdem man sich mit Wurst, Wecken und Schneckenmüdeln gestärkt und auch mancher kleine Mann schnell noch eine Runde auf dem Karussell gedreht hatte, konnte sich das kleine bunte Völkchen beim Sackhüpfen, Eierlaufen, an der Kletterstange und auf dem Schwebebalken viele recht wertvolle Preise erringen.

Nur zu schnell war der Nachmittag vergangen. Nach einem gemeinsamen Schlußlied dankte Herr Westermann den Kindern und allen Helfern und Spendern für ihre Mitarbeit, um nunmehr das Fest den „großen“ Kindern zu überlassen, die mit viel guter Laune dem Tanz huldigten und bis in die späten Nachtstunden hinein auf ihre Weise weiterfeierten.

„Männer“, die für uns durchs Feuer gehen

Jugendportfest und Kinderfest in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Alle unsere Festanlässe bleiben — das Wort Anlaß deutet dies schon an — auf einen besonderen Zweck, auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet. Am Montag war es ein Jugendportfest — die Initiative war von der hiesigen Schule ausgegangen —, das in der Badstadt festlich begangen wurde. Ihm war ein „Kinderfest im Kleinen“ angefügt. (Das richtige „Volksfest“, das die Bevölkerung der ganzen Stadt vereinen soll, wird an einem Sonntag im September steigen.)

Am frühen Nachmittag durchzog ein Festzug die Straßen der Stadt, in dem die Mädchen aus „Tante Ernas Kinderschule“ mit Blumenkränzen geschmückt, besonders reizend

wirkten, und in dem der vom „Löwenwirt“ gecharterte Wagen, vom Hotelpersonal des „Löwen“ malerisch bevölkert, ein bevorzugter Blickfang war. Dazu lachte die Sonne, die Stadtkapelle machte eine „zünftige“ Musik, die Liebenzeller machten große Augen und freuten sich —, der Berichterstatter aber machte einen Sprung zur Redaktion, um von dem Fest, das er eine kurze Weile mitmachen durfte, zu berichten...

Dem Festzug voraus gegangen war ein Stadtlauf, der folgende Siegermannschaften sah: 1. die kombinierte Mannschaft aus der Turnerschaft und dem Sportverein, 2. die Junioren-Mannschaft des Kamerawerkes King (Bad Liebenzell), 3. die Mannschaft des inter-

nationalen Aufbau-Lagers Burg Liebenzell und 4. die Junioren-Mannschaft der Fa. Baral & Hüf (Bad Liebenzell). Es gab wertvolle, von hiesigen Geschäftsleuten gestiftete Preise.

Nach dem Festzug vergnügte man sich in den Sportanlagen beim Schwimmbad. Natürlich gab es — von der Stadtverwaltung gestiftet — für die jungen Sportler dies und das „vespern“, und dazu wurde ein heiteres Sport-Programm serviert; z. B. sah man einen Wettbewerb der „Sprudel-Kellner“ und der „Männer, die für uns durchs Feuer gehen“. Jugendliche, sehr jugendliche Feuerwehrleute zeigten hier, daß sie von „Brandlöschern“ (im wahren Sinn des Wortes) schon allerlei verstehen. „Brandlöschung“ im übertragenen Sinn ließen sich dann die Erwachsenen, die am Abend ein wenig „Jugendportfest“ feierten, angelegen sein.

Bürgermeister Klepser hatte am Nachmittag seine Sportler begrüßt und gleichzeitig dabei auf das „Fest für alle“ im September hingewiesen.

„Weltreisender mit Herz“

Bad Liebenzell. Der christliche Schriftsteller Gustav Adolf Gedat (Hirsau), der „Vater“ des nunmehr in die Tat umgesetzten Gedankens, die Burg Liebenzell zu einer Stätte überparteilicher, überkonfessioneller und übernationaler Begegnungen zwischen jungen Menschen aus aller Welt umzugestalten, wird am kommenden Freitag im Kursaal über „Das kleine Deutschland und die große Welt“ sprechen. „Die große Welt“ — es gibt nicht viele, die sie so gut kennen wie er. Im Dienst einer christlichen Völkerverständigung hat G. A. Gedat viele Länder der Erde bereist. Einen „Weltreisenden mit Herz“ hat man ihn genannt, denn überall in der Welt, wo Menschen sich menschlich geben und sich darum verstehen, ist er zu Hause. „Intensivierung der Nächstenliebe“ hat er auf sein Papier geschrieben. Nur vom Menschen her kann eine bessere Weltordnung erreicht werden. Der Weg zum gegenseitigen Verstehen aber führt vor allem über die Jugend, auf dem Wege einer persönlichen Fühlungnahme zwischen den jungen Menschen der einzelnen Nationen. „Je mehr Freundschaften die Jugend verbindet, um so besser für die ganze Welt!“ In diesem Sinne wurde das internationale Aufbaulager Burg Liebenzell geschaffen, in diesem Sinne wird G. A. Gedat am Freitag zu uns sprechen.

Sie fragen:

Warum kann Zinser im Sommer-Schluß-Vorverkauf bei gleicher Qualität billiger sein?



Der Chef des Hauses Herr Traugott Zinser

antwortet:

Es ist für den neutralen Betrachter nur schwer verständlich, warum eine Ware plötzlich billiger sein kann, wie zuvor. Er meint dazu: „die Verdienstanne war eben vorher zu hoch, denn jetzt will ja der Kaufmann auch noch etwas davon verdienen.“ Wer die Zusammenhänge kennt, weiß, daß der alte Preis dem wirklichen Warenwert voll entsprochen hat.

Aber es gibt Zeiten, wo ein Kaufmann unter allen Umständen seine Ware räumen muß. Eine neue Saison steht vor der Tür, d. h. wir brauchen Platz für die anrollende Herbstware. Diese anrollende Ware wird durch sofortige Barzahlung wiederum verbilligt, und darum braucht man auch Geld. Vor dieser gleichen Aufgabe stehen auch unsere Vorlieferanten, die ihre Sommerware ebenfalls verbilligt räumen müssen. Nur darum kann und muß am Ende einer Saison Ware bei gleicher Qualität billiger verkauft werden.



Beginn des SSV: Montag, 27. Juli, 8 Uhr

Zwei in unserem Verlag erschienene Bücher, die sich für Geschenkzwecke eignen

ERNST RHEINWALD / GIBBERT RIEG

Calw

Geschichte und Geschichten aus 900 Jahren
240 Seiten mit 8 Bildtafeln, gebunden DM 6.80

Aus dem Inhalt: Die Grafen von Calw — Die Zerstörung der Stadt — Folgen der Zerstörung — Die Kriegsgefahr des 18. Jahrhunderts — Calwer Wirtschaftsgeschichte — Nikolauskapelle — Überschwemmungen — Gericht, Galgen und Schwert — Calwer Kirchengeschichte — Geschichten aus neuerer Zeit — Bildanhang.

Badenfahrt nach Deinach 1785

Herausgegeben von ERNST RHEINWALD

106 Seiten mit 1 vier- und 8 einfarbigen Bildtafeln, gebunden DM 3.—

Dieses längst vergriffene und seither vielbegehrte Büchlein, sorgfältig ausgestattet und mit zahlreichen zeitgenössischen Bildnissen und Landschaftsdarstellungen (zum Teil in farbiger Wiedergabe) geschmückte Bändchen wird auch in der Zukunft das Herz der Heimatfreunde entzücken.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Die Auflage

eines Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg einer Anzeige.

8300 Stück

beträgt die tägliche Auflage des „Calwer Tagblatt“ mit seinen Nebenausgaben. Diese Auflage ist geprüft durch die Informationsstelle zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW), beachten Sie bei Vergabung Ihrer Anzeigenaufträge, ob die Auflage des von Ihnen zu wählenden Blattes von IVW geprüft und bestätigt ist.

Möbliertes Zimmer für berufstätigen Herrn gesucht. Angebote an Ver. Deckenfabriken A. G. Calw

Vier emailierte Ausgußbecken zu verkaufen Eiselstätt 6

Achtung Landwirte! Viehverkauf in Baisingen Ab Donnerstag mittag 2 Uhr steht wieder ein frischer, großer Transport schöner, hochtragender Kalbinnen in meinen Ställen in Baisingen zum Verkauf. Kaufliebhaber werden eingeladen. Harry Kahn, Nutztviehhandlung, Baisingen Kr. Horb Tel. Ergenzingen 379 Kaufe und tausche laufend Schlachttiere und fette Rinder.

Volkstheater Calw

Mt. u. Do. das von Situationskomik strotzende Abenteuer: Schrecken der 2. Kompanie Kein Problemfilm, sondern ein Lacherfolg! Jugendtreff

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 24. Juli, 14 Uhr in Unterkollbach: 1 Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Friseur-Kommode, 2 Garnituren 3teilige Auflegmatratzen, 2 Patentröste u. 2 Schonerdecken. Zusammenkunft Dorfstraße 4. Die Anzeige ist ohne Gewähr. Gerichtsvollzieherstelle Calw

Kinderwagen und Sportwagen

neueste Ausführung bei Fritz Adam Polstergeschäft Neubulach Calwer Straße 47

15 Zentner Kleeheu wird verkauft. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Heiler Büroraum im Zentrum der Stadt Calw mit Zentralheizung, ab 15. August zu vermieten. Angebote unter C 199 an das Calwer Tagblatt.

Verkaufe 36 Wochen trüchtige Kalbin tausche auch gegen Jungvieh G. Schill, Hof-Haselstall

Fett macht träge u. schadet d. Gesundheit. Trinken Sie RICHTIGES. Er macht schlank, jung und elastisch. Auch als DIX-Dragees ab 1,25 DM in Apoek. und Drog. Drogerie Berndorf Badstraße und Bahnhofstraße